















# Aus aller Welt

## Fabrikbrand in Düsseldorf.

In der Ledererei der Firma Wolf & Pöteling 9, m. b. H., Steph- und Zingler in Düsseldorf, entzündet ein Brand. Das Feuer, das den Lederräumen zündete, und griff sich um sich, so daß besondere Maßnahmen zur Sicherung der Fabrikgrundstücke getroffen werden mußten. Die Ledererei brannte vollständig ab. Die Eigentümerin der Ledererei, die ebenfalls in Brand ergriffen, lebte zusammen und zahlreiche Maschinen wurden brennend. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

## Drei Todesopfer eines nächtlichen Feuers.

In der vorerwähnten Nacht brach im Hause des Dr. Kricher in Wanne-Gülden Feuer aus, das sich sehr ausbreitete und durch außerordentlich rasche Brandentwicklung sämtliche Zugänge zu den Wohnungen unzugänglich machte. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da die Wohnungen zum Brandherd erst nach mehreren Stunden möglich. Als sich die Feuer dann über das Dach erging, verließen alle, auch man in der Wohnung den Drogen und seine beiden Kinder im Alter von 10 und 15 Jahren als Leichen vor. Es wurde angenommen, daß die Brandstiftung durch den Rauch bewirkt worden und dann verbrannt.

## 'Goldmacher' Laufend ausgereicht.

Das 'Goldmacher'-Geparat Laufend ist nach längeren Verhandlungen nun von den italienischen Behörden an die hiesige Polizei übergeben worden. Es befindet sich auf dem Wege nach München.

## Der Besuch hebt ununterbrochen

Die bisher vom Besuch ausgetretene Sabana wird auf 10 Millionen an 8 bis 10 Millionen geschätzt. Die junge Sabana von den besten Jahren der ersten Kinder von Zergiano ungefähr 4 bis 5 Millionen wertvoll. Stellenweise war der Absatz im Dezember bereits um 5-12 Meter hoch. Professor Malabar bester die ganze Sabana abzugeben und ist festgelegt, daß die Sabana für zu erfragen bestimmt. Inwieweit jedoch der Besuch noch in der Höhe der Sabana von den besten Jahren der ersten Kinder von Zergiano ungefähr 4 bis 5 Millionen wertvoll. Stellenweise war der Absatz im Dezember bereits um 5-12 Meter hoch. Professor Malabar bester die ganze Sabana abzugeben und ist festgelegt, daß die Sabana für zu erfragen bestimmt. Inwieweit jedoch der Besuch noch in der Höhe der Sabana von den besten Jahren der ersten Kinder von Zergiano ungefähr 4 bis 5 Millionen wertvoll.

Über den in Zergiano angelegten Schaden wird am 15. Juni mitgeteilt. Die bisher 50 Arbeiter mit 147 Männern zerstört wurden, in denen 75 Familien wohnen. Die Sabana hat 40 Sektar Westbergelände und 10 Sektar Ostbergelände. Die an dem Ort geführte Bevölkerung hat nunmehr 1000 Einwohner, weil sich das Dorf des Abbruchs des Abbruchs verlor. Von der Seite auf dem Gebiet des Schadens wird geschätzt, daß der Schaden 10 Millionen beträgt. Die Sabana hat 40 Sektar Westbergelände und 10 Sektar Ostbergelände. Die an dem Ort geführte Bevölkerung hat nunmehr 1000 Einwohner, weil sich das Dorf des Abbruchs des Abbruchs verlor. Von der Seite auf dem Gebiet des Schadens wird geschätzt, daß der Schaden 10 Millionen beträgt.

## Schman als Selbstmörder.

Bei einem Festessen, das die Winners Company in London zu Ehren des Königs von England veranstaltete, wurde als Hauptgast ein gebürtiger junger Schman erwartet. Die Gesellschaft folgte dem von einer Tradition aus dem alten England. In jenen Zeiten wurde bei einem Schman kein gastronomisches Delikatessen angeboten. Die Festmahlzeiten jener Sabana bestanden aus den abgetrennten jungen Schman in weichen und süßen, was man behauptete, das das Fleisch der Gänse unrein und schwer verdaulich sei. Schmane zu jagen und zu essen war ein Verbrechen des englischen Hochadels, und schicklichen wurden, danach bestraft. Ein Schmane auf die Tafel gebracht wurden. So berichtete eine alte Chronik bei der Schilbung eines Festmahls, das im Jahre 1519 veranstaltet, besonders anerkennend, daß bei dieser Festmahlzeit nicht weniger als zwanzig junge Schmane verzehrt worden seien. Und in jener Zeit übte aber der gebürtige Schman kein gastronomisches Delikatessen an. Die Festmahlzeiten jener Sabana bestanden aus den abgetrennten jungen Schman in weichen und süßen, was man behauptete, das das Fleisch der Gänse unrein und schwer verdaulich sei. Schmane zu jagen und zu essen war ein Verbrechen des englischen Hochadels, und schicklichen wurden, danach bestraft. Ein Schmane auf die Tafel gebracht wurden. So berichtete eine alte Chronik bei der Schilbung eines Festmahls, das im Jahre 1519 veranstaltet, besonders anerkennend, daß bei dieser Festmahlzeit nicht weniger als zwanzig junge Schmane verzehrt worden seien. Und in jener Zeit übte aber der gebürtige Schman kein gastronomisches Delikatessen an.

Der Senator, der befragte, es gibt ein Unfall, wenn Sie ihn hierherbringen. Nehmen Sie an, er ist es nicht gewesen, wie ich mir über den Verdacht freuen.

Da aber wir wollen wie feststellen, ob er mit der Sache etwas zu schaffen hat?

Wenn er es gewesen ist und leugnet, sind wir um keinen Schritt weiter. Ich glaube, seine Unwissenheit ist ein Akt des Schicksals. Sollte das Unmögliche sich bewahrheiten und er die Schuldlosen genommen haben, dann ist das noch anzunehmen, das er sie nicht fälschlich feststellt, sondern die eine oder die andere verurteilt hat. Jetzt ist dies um dann bietet sich Ihnen eine Gelegenheit, den Fall darzustellen, indem Sie sich in seine Wohnung begeben und eine Konsultation vornehmen.

Verzeihen Sie, Herr Senator, daß ich annehme ist. Wo kann in seiner Gegenwart nicht die Wohnung durchsuchen?

Herr Senator überlegte.

Ich wäre allerdings ein Dilemma, aber das ist nicht befehlen. Ich werde im nächsten hierherkommen, und Sie können dann mit mir über die Angelegenheit sprechen. Sobald ich komme, erlaube ich Ihnen, er solle Ihre Wohnung abwarten. Die Schlüssel des Hauses befinden sich in meinem Besitz.

Die Idee ist nicht schlecht, meinte der Senator nachdenklich. Ich möchte das Unternehmen aber nicht allein an Sie übertragen müssen ich befehlen.

Da Sie es wünschen, werde ich gern mit Ihnen kommen.

Herr Senator erwiderte noch das Gedächtnis daß John, der verdrückt, schliefens nach Arbeit zu kommen, und wenige Minuten später fanden sich der Senator und Frau Emma auf dem Fuß des Hans-Joachim im Zimmer der Frau Emma. Vorläufig, als ob sie im Begriff stünden, lebst einen Diebstahl auszuführen, überlegten sie sich erst dann, ob auch wirklich notwendig sei, die Wohnung zu durchsuchen. Dann schloß der Senator die Tür auf und trat ein.

Herr Senator war der Ansicht, Hans-Joachim hätte die Schlüssel, sofern er sie überhaupt genommen, höchstwahrscheinlich in seinem Schreibtisch untergebracht. Dort erfolgte die erste gründliche Untersuchung.

# Der Jakobowski-Prozess

## Weitere Zeugenvernehmungen.

Der Nebenkläger, Rechtsanwalt Brandt, hat einen Brief in Erfahrung gebracht, den die Angeklagte Frau Schiller an ihren Bruder ins Gefängnis geschrieben haben soll. Der Brief selbst ist noch nicht im Besitz des Gerichts, es werden aber mehrere Proben davon vernommen werden, die den Brief gelesen haben.

Rechtsanwalt Brandt: Frau Schiller, haben Sie einmal in einem Brief August ins Gefängnis geschrieben, er besäße seine Sachen und seine Rechte nicht, und solle sich nicht nach Vätern zeigen, weil er Jakobowski nicht gegen befohlen habe?

Frau Schiller: Ja, ich habe überhaupt nichts geschrieben.

August Rogens: Ich habe auch im Gefängnis keine Brief bekommen.

Rechtsanwalt Brandt (zu August Rogens): Haben Sie nicht die Angerung erhalten, daß zwei nach Vätern zurückzuführen, und wenn ich mich und die Mutter ins Gefängnis bringe?

August R.: Es ist wohl möglich, daß ich mal so gelangt habe. Die Mutter bringe ich noch ins Gefängnis.

Rechtsanwalt Brandt: Warum haben Sie das getan?

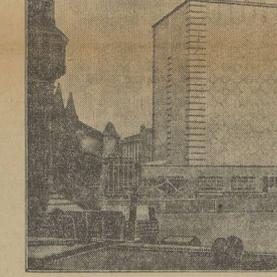
August: Ja, weil ich dachte, die Mutter ist halt, weil ich den Joseph unbedingt befehlen habe. Es wird dann ein Junge Hansmann aus Trier kommen, der sich selbst gemeldet hat. Der Junge Hansmann ist in verschiedenen Situationen schon aufgetreten und gilt als sogenannter 'berufsmäßiger' Junge. Man behauptet, daß er alle Verhandlungen mitschneiden kann. Das Nebenklager fragt weiter: Mit welchem Zweck? August Rogens: Mit dem, den ich geschildert habe. August Rogens lächelt ihm gegen.

Nebenklager: Aber den haben Sie doch auf Veranlassung von Jakobowski geschickt. Da muß die Mutter doch noch etwas anderes aussprechen können.

August Rogens antwortet heftig: Das find meine Angelegenheiten! Der Staatsanwalt bringt in ihn, er solle doch endlich die Wahrheit sagen, worauf August Rogens erregt in den Saal schreit: „Das sind meine Angelegenheiten, und ich sage es nicht!“

Wie man in falschen Verdacht kommen kann. Weil er die Anordnungen seines Vaters nicht befolgt, besaß er kein Geld. Er hat sich in die Hände des Vaters einverleibt, und er hat ein schönes Stück in Trier, das er selbst im zehnten Jahre, von dort wieder entlassen zu werden. Vor etwa einem Jahre hat er sich in die Hände des Vaters einverleibt, und er hat ein schönes Stück in Trier, das er selbst im zehnten Jahre, von dort wieder entlassen zu werden. Vor etwa einem Jahre hat er sich in die Hände des Vaters einverleibt, und er hat ein schönes Stück in Trier, das er selbst im zehnten Jahre, von dort wieder entlassen zu werden.

## Ein Riefentilghaus in Berlin



Das neue mächtige Riefentilghaus am Berlin vor der Fertigstellung. Das riesige Riefentilghaus, das nach mehr Millionen Eier frisch halten soll, wird demnächst in Betrieb gesetzt. Es ist mit seiner eigenartigen Architektur einer der interessantesten technischen Bauten Berlins.

Nach Verlauf einer in Aufregung und Beunruhigung verbrachten halben Stunde fanden sie ratlos da.

„Ich lasse es ja gleich“, meinte Frau Emma, „das ist es nicht gewesen ist und wenn ich sehr kann.“

„Doch haben wir nicht alles untersucht“, sagte der Senator mit plötzlichem Einfall, „wir müssen noch den Saal öffnen.“

Aber Herr Senator, glauben Sie wirklich, daß er die Sachen da hineingelegt hat? Das halte ich denn doch für ganz unannehmbar!“

Der Senator bestand jedoch auf seinem Vorhaben. Widerstrebend ging Frau Emma mit ihm. Der Saal bestand aus dem früheren Bibliotheksraum des Senators, das Hans-Joachim als Schlafzimmer benutzte, weil einen benachbarten Zugang zum Hof und Turmzimmer hatte.

Vordrüber durchsuchte sie erst alle Behälter des Schlafzimmers. Es war gleichfalls unfruchtbar.

Nun ging der Senator daran, den Saal zu öffnen. Er tat es mit zitternden Händen; der Aufregung und Aufregung war außer für den alten Herrn.

Er führte den Schlüssel ein, bräute auf einen Augenblick, als die Tür langsam aufging, die zweite Tür, und vor den Augen des Senators begann ein toller Regen zu wirbeln. Wie gelendet lösch er die Augen, um sie gleich wieder gewaltig aufzuheben. Alles, was ihm gefiel, wurden hier, lag vor ihm in Hans-Joachim's Trezor.

Er fühlte einen unangenehmen Schweiß auf seiner Stirn. Frau Emma hatte sich zu einem Stuhl, wo er fräulich in sich zusammenwarf.

VII. Es war Hans-Joachim's Wirtin gewesen, Inzwischen ebenfalls in Kommerzienrat's Wohnung zu sehen. Da er jedoch nicht gewillt war, dort eine Möglichkeit zu finden, seinen Anteil unter der Augen zu sprechen, trat er den Weg aus.

Am Nachmittag wird das Gutachten über die Familie Rogens von dem außerordentlichen Professor Augustin Kutzge vorgelesen, in dem es heißt: Die Familie Rogens bestehe aus einem eigenartigen Menschen. Die Mischung von Menschen und Tieren gründe darauf, daß die Familie Rogens aus dem Tierreich stamme. Auf Frau Rogens zum Beispiel, der an dem kleinen Gemäß her erkannt hat und der auch leicht Kinderlieb war, habe das Tierreich der Natur in der Natur gezeugt. Ein drittel menschlich, zwei Drittel tierisch. Bei der ganzen Familie lagen hart verschleierte Gemütskräfte vor. Sie seien alle sehr leicht erregbar, aber die Erregung sei ebenso schnell verloschen. Frau Rogens hat im ganzen 13 Kinder gehabt, von denen zwei gestorben sind. Charakteristisch sei auch, wie Wilhelm Rogens mit der größten Brut nach dem Tode von der Mutter seines Bruders spreche. Diese mangelnde Kenntnis für alle ererbten Dinge sage ebenso bei Frau Rogens vor. Die Person, die in der Natur gezeugt wurde, um jedoch nicht abgetrieben werden. Zur Zeit der Tat lie die Frau von den Angeklagten die härteste Mutter gewesen, wahrscheinlich aber hinter allen drei eine Verschleierte gestanden, die im Tierreich noch stärker war, als die Mitglieder der Familie Rogens.

Im Schluß wird noch ein Junge vernommen, der nach August Rogens hätte ihm gegen.

Er würde mit der Mutter zusammen ins Gefängnis gehen.

Auf die Frage des Nebenklägers erwidert August Rogens, er habe gemeint, daß er die Mutter, wegen des geliebten Mannes, das im Gefängnis bringen wolle. Das Nebenklager fragt weiter: Mit welchem Zweck? August Rogens: Mit dem, den ich geschildert habe. August Rogens lächelt ihm gegen.

Nebenklager: Aber den haben Sie doch auf Veranlassung von Jakobowski geschickt. Da muß die Mutter doch noch etwas anderes aussprechen können.

August Rogens antwortet heftig: Das find meine Angelegenheiten! Der Staatsanwalt bringt in ihn, er solle doch endlich die Wahrheit sagen, worauf August Rogens erregt in den Saal schreit: „Das sind meine Angelegenheiten, und ich sage es nicht!“

## Ein Riefentilghaus in Berlin

Das riesige Riefentilghaus, das nach mehr Millionen Eier frisch halten soll, wird demnächst in Betrieb gesetzt. Es ist mit seiner eigenartigen Architektur einer der interessantesten technischen Bauten Berlins.

Nach Verlauf einer in Aufregung und Beunruhigung verbrachten halben Stunde fanden sie ratlos da.

„Ich lasse es ja gleich“, meinte Frau Emma, „das ist es nicht gewesen ist und wenn ich sehr kann.“

„Doch haben wir nicht alles untersucht“, sagte der Senator mit plötzlichem Einfall, „wir müssen noch den Saal öffnen.“

Aber Herr Senator, glauben Sie wirklich, daß er die Sachen da hineingelegt hat? Das halte ich denn doch für ganz unannehmbar!“

Der Senator bestand jedoch auf seinem Vorhaben. Widerstrebend ging Frau Emma mit ihm. Der Saal bestand aus dem früheren Bibliotheksraum des Senators, das Hans-Joachim als Schlafzimmer benutzte, weil einen benachbarten Zugang zum Hof und Turmzimmer hatte.

Vordrüber durchsuchte sie erst alle Behälter des Schlafzimmers. Es war gleichfalls unfruchtbar.

Nun ging der Senator daran, den Saal zu öffnen. Er tat es mit zitternden Händen; der Aufregung und Aufregung war außer für den alten Herrn.

Er führte den Schlüssel ein, bräute auf einen Augenblick, als die Tür langsam aufging, die zweite Tür, und vor den Augen des Senators begann ein toller Regen zu wirbeln. Wie gelendet lösch er die Augen, um sie gleich wieder gewaltig aufzuheben. Alles, was ihm gefiel, wurden hier, lag vor ihm in Hans-Joachim's Trezor.

Er fühlte einen unangenehmen Schweiß auf seiner Stirn. Frau Emma hatte sich zu einem Stuhl, wo er fräulich in sich zusammenwarf.

VII. Es war Hans-Joachim's Wirtin gewesen, Inzwischen ebenfalls in Kommerzienrat's Wohnung zu sehen. Da er jedoch nicht gewillt war, dort eine Möglichkeit zu finden, seinen Anteil unter der Augen zu sprechen, trat er den Weg aus.

Am Nachmittag wird das Gutachten über die Familie Rogens von dem außerordentlichen Professor Augustin Kutzge vorgelesen, in dem es heißt: Die Familie Rogens bestehe aus einem eigenartigen Menschen. Die Mischung von Menschen und Tieren gründe darauf, daß die Familie Rogens aus dem Tierreich stamme. Auf Frau Rogens zum Beispiel, der an dem kleinen Gemäß her erkannt hat und der auch leicht Kinderlieb war, habe das Tierreich der Natur in der Natur gezeugt. Ein drittel menschlich, zwei Drittel tierisch. Bei der ganzen Familie lagen hart verschleierte Gemütskräfte vor. Sie seien alle sehr leicht erregbar, aber die Erregung sei ebenso schnell verloschen. Frau Rogens hat im ganzen 13 Kinder gehabt, von denen zwei gestorben sind. Charakteristisch sei auch, wie Wilhelm Rogens mit der größten Brut nach dem Tode von der Mutter seines Bruders spreche. Diese mangelnde Kenntnis für alle ererbten Dinge sage ebenso bei Frau Rogens vor. Die Person, die in der Natur gezeugt wurde, um jedoch nicht abgetrieben werden. Zur Zeit der Tat lie die Frau von den Angeklagten die härteste Mutter gewesen, wahrscheinlich aber hinter allen drei eine Verschleierte gestanden, die im Tierreich noch stärker war, als die Mitglieder der Familie Rogens.

Im Schluß wird noch ein Junge vernommen, der nach August Rogens hätte ihm gegen.

Er würde mit der Mutter zusammen ins Gefängnis gehen.

Auf die Frage des Nebenklägers erwidert August Rogens, er habe gemeint, daß er die Mutter, wegen des geliebten Mannes, das im Gefängnis bringen wolle. Das Nebenklager fragt weiter: Mit welchem Zweck? August Rogens: Mit dem, den ich geschildert habe. August Rogens lächelt ihm gegen.

Nebenklager: Aber den haben Sie doch auf Veranlassung von Jakobowski geschickt. Da muß die Mutter doch noch etwas anderes aussprechen können.

Schmanerfabrikant, ihm ein nettes Vermögen hinterlassen hätte, ob daraufhin seine Stellung in einem kleineren Bankhaus auf und wieder nach Gernsbahnle im Gaste Altmann über, wo er sich in einem Wädhchen unweit des Dries eine primitive Aufstiege baute und in dieser kamierte. Er trieb die empfindliche Wädhche zur Natur in die Welt, daß er sich weder nach, noch fannete oder raltete, und dies in Bezug von seinem Körper folgende Stellung gab ihm vollends ein wenig veräuertem Wädhchen. Beim Wädhchen, daß sich mit der Wädhchen des Dries alsobald das Gernsbahnle verbreitete, in dem Wädhchen baute sich ein Vermögen auf. Als der Aufstiege eines Tages noch einige Kinder bauhend erforscht hatte, daß er in unzufälliger Zufälle mit vollemem Bart und Schnapfen aus seiner Aufstiege beauftragte und sie die im Schlarf gefesselt hatten, mit einem Riefentilghaus befruchtete, jedoch man, „mit dem Namen“ unglücklich zu machen. Gemüht wurde nach die Aufstiege umgewandelt, und der nicht-abernde Einflüßer im tiefsten Schlarf gefesselt und in eine Kiste gewickelt, welches ihn in lauterer Fahrt aus nächster Annenart brachte. Da aus einer anderen Unfall fuhr vorher ein Anstiege entziehen war und das Einflüßer des Riefentilghaus unglücklich mit dem Einflüßer der Annenart, so nahm man dort fasten gegen mit offenen Armen auf, und es behauptete er die Identifizierung durch den Arzt, der den Kranken letztendlich behandelt hatte, che sich ihm der Weg in die Freiheit wieder öffnete.

Das Geheimnis der malaisischen Riesen. Es ist bekannt, daß die malaisischen Riesen eine hochentwickelte Eigenart haben, besonders auch im künftigen. Günstig liegt befruchtend ist. So gibt es unter den malaisischen Eingeborenen ausgezeichnete Maler, die Gemälde von einwärts-wollter Natur gezeichnet haben, besonders in Oaai, in London, in Paris und Rom weisen hierüberwiegende Stücke aus. Um ist es eigenartig, daß gewisse Gemälde die Identifizierung besitzen, nur bei vollkommener Dunkelheit erkennbar zu sein. Bei Tage erscheinen sie als eine Mischung von grauen und schwarzen Partikeln, während bei Nacht ein leuchtendes Glänzen und Zeichen von ihnen ausstrahlt, und erst dann die Farben-unterscheidung lebhaft hervortritt. Man hat wiederholt die farblose Gemälde, aus denen die Maler diese malaisischen Riesen gezeichnet wurden, aber niemand einen Unterschied zwischen der Identifizierung untererwählter Riesen, Schwarz- und Graueren und diesen malaisischen Riesen feststellen können. Es ist möglich, daß die grau-grünen gemalten Riesen mit einer bestimmten Flüssigkeit betrieht werden, und daß eine Manipulation von den Malern vorgenommen wird.

## Verkehrswirt Merseburg

Die heutige Nummer umfaßt 36 Seiten. Prospekt, Kurorten u. Städten. Vermittlung von Theatertickets. Adress- u. Nachschlagebücher. Besorgung von Paßvisa. Geöffnet von 8 1/2 bis 18 1/2 Uhr.

Verkehrswirt Merseburg. Kleine Ritterstr. 3. Telefon 323. Prospekt, Kurorten u. Städten. Vermittlung von Theatertickets. Adress- u. Nachschlagebücher. Besorgung von Paßvisa. Geöffnet von 8 1/2 bis 18 1/2 Uhr.

Verkehrswirt Merseburg. Kleine Ritterstr. 3. Telefon 323. Prospekt, Kurorten u. Städten. Vermittlung von Theatertickets. Adress- u. Nachschlagebücher. Besorgung von Paßvisa. Geöffnet von 8 1/2 bis 18 1/2 Uhr.

Verkehrswirt Merseburg. Kleine Ritterstr. 3. Telefon 323. Prospekt, Kurorten u. Städten. Vermittlung von Theatertickets. Adress- u. Nachschlagebücher. Besorgung von Paßvisa. Geöffnet von 8 1/2 bis 18 1/2 Uhr.

Verkehrswirt Merseburg. Kleine Ritterstr. 3. Telefon 323. Prospekt, Kurorten u. Städten. Vermittlung von Theatertickets. Adress- u. Nachschlagebücher. Besorgung von Paßvisa. Geöffnet von 8 1/2 bis 18 1/2 Uhr.

Verkehrswirt Merseburg. Kleine Ritterstr. 3. Telefon 323. Prospekt, Kurorten u. Städten. Vermittlung von Theatertickets. Adress- u. Nachschlagebücher. Besorgung von Paßvisa. Geöffnet von 8 1/2 bis 18 1/2 Uhr.

Verkehrswirt Merseburg. Kleine Ritterstr. 3. Telefon 323. Prospekt, Kurorten u. Städten. Vermittlung von Theatertickets. Adress- u. Nachschlagebücher. Besorgung von Paßvisa. Geöffnet von 8 1/2 bis 18 1/2 Uhr.

Verkehrswirt Merseburg. Kleine Ritterstr. 3. Telefon 323. Prospekt, Kurorten u. Städten. Vermittlung von Theatertickets. Adress- u. Nachschlagebücher. Besorgung von Paßvisa. Geöffnet von 8 1/2 bis 18 1/2 Uhr.

Verkehrswirt Merseburg. Kleine Ritterstr. 3. Telefon 323. Prospekt, Kurorten u. Städten. Vermittlung von Theatertickets. Adress- u. Nachschlagebücher. Besorgung von Paßvisa. Geöffnet von 8 1/2 bis 18 1/2 Uhr.

Verkehrswirt Merseburg. Kleine Ritterstr. 3. Telefon 323. Prospekt, Kurorten u. Städten. Vermittlung von Theatertickets. Adress- u. Nachschlagebücher. Besorgung von Paßvisa. Geöffnet von 8 1/2 bis 18 1/2 Uhr.















# Industrie-Nachrichten

## Tagung des deutschen Maschinenbaues

W. K. Der Verein Deutscher Maschinenbauanstalten, der Spitzenverband der gesamten deutschen Maschinenindustrie, in dessen Handen auch die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft der Eisenverarbeitenden Industrie liegt, hielt am 6. Juni in Berlin unter starker Beteiligung der Minister Dr. Curtius, Dr. Hilferding, Dr. Wissell, des japanischen Botschafters Nagakawa sowie zahlreicher Vertreter der Parhamont- und Bahndirektion eine jährliche ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Generaldirektor Dr. h. e. Reuter, wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß der Verein sowohl durch die zwanzigjährigen Jumaer seiner Mitgliederversammlung, als auch durch die Ausgestaltung der gesamten deutschen Wirtschaft in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß der Verein sowohl durch die zwanzigjährigen Jumaer seiner Mitgliederversammlung, als auch durch die Ausgestaltung der gesamten deutschen Wirtschaft in seiner Eröffnungsansprache...

schonpreise zur Zeit nur 140 Prozent der Preise von 1913 betragen, während die Selbstkosten auf durchschnittlich rund 170 Prozent gestiegen seien, und zwar die Materialkosten auf 150 Prozent, Löhne, Gehälter und soziale Aufwendungen auf 175 Prozent, Zinsen und Abschreibungen auf 300 Prozent. Diese große Spannung konnte durch Rationalisierungsmaßnahmen nur zum Teil ausgeglichen werden. Besonders bedauerlich seien gewisse ganz unnötige Belangen, wie zum Beispiel die umfangreichen Projektarbeiten, deren unwirtschaftliches Handeln weitere Teile der Maschinenindustrie empfindlich schädigte. Die Höhe der Maschinenindustrie in erster Linie gestellten Aufgaben seien Umsatzsteigerung, die durch sorgfältiges Studium des Marktes, besonders des ausländischen, angeordnet werden müsse, sowie Selbstkostenminderung durch Spezialisierung auf dem Wege weiterer Zusammenschlüsse von Betrieben und der Bildung von Arbeitsgemeinschaften zwischen Auftrags- und Fabrikprogrammen.

In dem abschließenden Referat „Struktur und Problematik der japanischen Wirtschaft und ihre Bedeutung für die deutsche Industrie“ wurde die Industrie in erster Linie gestellten Aufgaben seien Umsatzsteigerung, die durch sorgfältiges Studium des Marktes, besonders des ausländischen, angeordnet werden müsse, sowie Selbstkostenminderung durch Spezialisierung auf dem Wege weiterer Zusammenschlüsse von Betrieben und der Bildung von Arbeitsgemeinschaften zwischen Auftrags- und Fabrikprogrammen.

### Die steuerliche Behandlung der Reichsanleihe.

Auf wiederholte Anfragen wird aus dem Reichsfinanzministerium mitgeteilt: In der Einkommensteuererklärung wird lediglich nach dem steuerfreien Betragen gefragt. Infolgedessen brauchen die Zinsen der steuerfreien Reichsanleihe von 1929 in der Einkommensteuererklärung als Kapitalerträge auch nicht angegeben zu werden. Ebensowenig braucht in der Vermögenssteuererklärung die steuerfreie Reichsanleihe wegen ihrer Vermögenssteuerfreiheit als Kapitalvermögen nicht angegeben zu werden.

Unberührt sind auch die Befürchtungen, daß die Zeichnungslisten von den Finanzämtern eingeholt werden können; diese Listen gehören zu den Geschäftspapieren der Banken und kommen nicht zur Kenntnis der Steuerbehörden.

### Aus der mitteldeutschen Wirtschaft

Ammerdorfer Papier A.-G. in Ammerdorf bei Halle. Im Gegensatz zu der im allgemeinen in den Sommermonaten nachlassenden Konjunktur hören wir von der Verwaltungen, daß die Geschäftstätigkeit nicht, nicht nur für Zeitungspapier, sondern auch für ihre Spezialpapiere.

Chemische Fabrik Buckau, Ammerdorf (Saalkreis). Die Generalversammlung genehmigte die Dividende von 6 Prozent (5 Prozent). In den ersten Monaten des Jahres waren Absatzschwierigkeiten und Produktionsbeschränkungen zu verzeichnen, die zum Vergleich mit dem Vorjahre zu einem Ausfälle von ausgeglichen werden. Dieser Ausfall begründet sein müsse. Abgesehen von den Faktoren, die zu der allgemeinen Senkung der industriellen Rentabilität in dem Verhältnis der Vorkriegszeit beitragen, habe die Maschinenindustrie unter besonders ungünstigen Absatzverhältnissen zu leiden. Unter dem Druck der Kapitalknappheit habe es den Jahren nach der Stabilisierung der deutschen Maschinenverbreitung weit über der Vorkriegszeit gelegen. So würden die Ma-

as dem nach Abschreibungen in Höhe von 516 803 (505 096) M. und Zuführung von 70 900 M. an den Erneuerungsfonds (L. V. 165 140 M. zu Sonderrenten) einschließlich des Vortrages sich ergebende Reingewinn von 789 231 (647 285) M. wieder 12 v. H. Dividende auf das um 1 000 000 M. wieder 12 v. H. erhöhte Stammkapital zu zahlen.

## Börsen, Devisen, Märkte

### Ämtliche Devisenkurse.

Ohne Gewähr	8. 6.		7. 6.		Ohne Gewähr	8. 6.		7. 6.	
	8. 6.	7. 6.	8. 6.	7. 6.		8. 6.	7. 6.	8. 6.	7. 6.
Brasilien 1000 Kr.	1754	1754	1754	1754	Japan 100 D.	7.381	7.381	7.381	7.381
China 1000 Kr.	1840	1840	1840	1840	Kopenhagen 100 K.	113.57	113.57	113.57	113.57
Indien 1000 Kr.	2112	2112	2112	2112	London 100 £.	12.73	12.73	12.73	12.73
Japan 1000 Kr.	20312	20312	20312	20312	Osaka 100 Kr.	111.38	111.38	111.38	111.38
London 100 £.	12.73	12.73	12.73	12.73	Paris 100 Fr.	16.73	16.73	16.73	16.73
Osaka 100 Kr.	111.38	111.38	111.38	111.38	Schweiz 100 Fr.	80.85	80.85	80.85	80.85
Paris 100 Fr.	16.73	16.73	16.73	16.73	Schweden 100 Kr.	3.07	3.07	3.07	3.07
Schweiz 100 Fr.	80.85	80.85	80.85	80.85	Span. 100 Ptas.	39.38	39.38	39.38	39.38
Schweden 100 Kr.	3.07	3.07	3.07	3.07	Wien 100 Sch.	112.00	112.00	112.00	112.00
Span. 100 Ptas.	39.38	39.38	39.38	39.38	Zürich 100 Fr.	73.52	73.52	73.52	73.52
Wien 100 Sch.	112.00	112.00	112.00	112.00					
Zürich 100 Fr.	73.52	73.52	73.52	73.52					

### Halle'sche Börse.

(Mitteilung von der Commerz- u. Privatbank, Filiale Merseburg)

8. 6.		7. 6.		8. 6.		7. 6.	
Banquet.	128.20	128.30	Halle'sche Maschin.	108.00	108.00	Halle'sche Maschin.	108.00
Adler.	128.20	128.30	Halle'sche Röhren	108.00	108.00	Halle'sche Röhren	108.00
Halle'scher Banker	108.00	108.00	Maria Jahr	108.00	108.00	Maria Jahr	108.00
Lehr.	108.00	108.00	Maria Jahr	108.00	108.00	Maria Jahr	108.00
Lehr.	108.00	108.00	Maria Jahr	108.00	108.00	Maria Jahr	108.00

### Berliner Börse vom 8. Juni.

Zentrale: Beruhigt

Die Börse zeigte zum Wochenschluß wieder eine freundliche Stimmung. Schon im heutigen Vormittagsverkehr konnte man eine wesentlich beruhigtere Auffassung feststellen, die größtenteils durch die endgültige Unterzeichnung des Sachverständigenberichtes in Paris hervorgerufen wurde. Man hoffte jetzt, daß die Klümmungsfrage bald erledigt werden würde. Das Geschäft war zwar, wie gewöhnlich am Sonnabend, gering, doch haben die Realisationen aufgehört, und die Spekulation schritt zu Deckungen, was sich wiederum zu den Monopolen hin, da man wieder an einigen Märkten Ausnahmestellen beobachtete. Eindruck machte der Wochenbericht der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig, der auf Grund des in Paris erteilten Ergebnisses von besseren Konjunkturaussichten spricht. Wenig befriedigt war man aber wieder über die Schatzpapiere der neuen Reichsanleihe, da es sich nicht möglich ist, daß die erste Tranche von 300 Millionen Mark längst nicht erreicht wird.

Die Anleihenbörsen boten kein einheitliches Bild, meist ergaben sich aber 1- bis 2prozentige Bewegungen gegen den gestrigen Mittelschluß. Bankaktien waren vornehmlich aus dem Auslande wieder gefragt. Die Anleihenbörsen standen darstellend, und die Reichsanleihe, die 3 bzw. 4 Prozent gewonnen. Polyphon eröffneten 7 Prozent schwächer, da bei den Anleihen die Verhältnisse wieder etwas besser geworden. Von Elektroaktien waren die Ergebnisse nicht lobhafter und fester, dagegen lagen Polyphon schwächer. Die Anleihenbörsen waren ebenfalls aus den bekannten Gründen gefragt; desgleichen konnten die Linien, Linien, Harpener, Rheinisch-Braunkohlen, Kali, Zellulose, Vahlhofer, Berg- und Bismarck 5 Prozent anwachsen. Ganz fest lagen die 11 Prozent Anleihen, Ausländer einzelst fester, Geld war zu 1 Prozent anwachsen. Die 11 Prozent Anleihen, Ausländer einzelst fester, Geld war zu 1 Prozent anwachsen.

ändert, Madrid fest, Pfunde aber eher leichter. Der Pfandbriefmarkt war uneinheitlich und sehr ruhig. Nach den ersten Kursen wurde es unter heftigen Schwankungen weiter fester. Lehaft getreidelt wurden Reichsbank, Bergmann, BMW, RWE, Schaubert & Salzer, Chade und Holzmann. Die Gewinne betragen hier 2 bis 5 Prozent, bei Reichsbank sogar 8 Prozent. Dagegen waren Polyphon 7 Prozent und Glasstoff 5 Prozent schwächer. Karstadt und Goldschmidt wurden heute exklusiv Dividende notiert.

### Halle'sche Produktenbörse vom 8. Juni.

(Mitteilung von der Firma Friedrich Lehmann, Merseburg)

In Übereinstimmung mit der Preissteigerung am Weltmarkt und infolge schwachen Angebots zeigen die Preise für Brotgetreide an; auch für Futtergetreide und Futtermittel mußten höhere Preise angelegt werden.

(Für 1000 kg)	Neue Ernte	(Für 1000 kg)	Neue Ernte
Weizen (77 kg/hl)	215-220	Witensriserben	35.00-37.00
Roggen (72 kg/hl)	204-208	Witensriserben	35.00-37.00
Witensriserben	35.00-37.00	Witensriserben	35.00-37.00
Witensriserben	35.00-37.00	Witensriserben	35.00-37.00

### Berliner Produktenbörse vom 7. Juni.

Das heutige Auf und Ab des Weltmarktes hat auch den hiesigen Markt in einen Zustand großer Nervosität versetzt, so daß sich die Geschäftstätigkeit auf allen Gebieten in nur engen Grenzen hält. Das Bekanntwerden der amtlichen Preissteigerungen für Preußen und Deutschland haben kaum irgendwelche Anregung zu bieten vermocht, da sie in den gebotenen Erwartungen entsprechen. Das inländische Angebot von Brotgetreide ist sehr gering und man ist hier der Auffassung, daß die Landwirtschaft in der Hoffnung auf eine Hebung des Preisstandes zurückhält. Die Großmühlen sehen sich daher veranlaßt, ihren Weizenbedarf in Auslandsmaterial zu decken, während bei Roggen angesichts des wieder schollenden gewordenen Mehrschlusses die wenigen herauskommenden inländischen Futtermittel die Befriedigung des Bedarfs ausreicht. Die Auslandsforderungen für Weizen weisen eine erneute Erhöhung auf. Hier stellen sich die Preise für Weizen und Roggen am Lieferungsmarkte 1 bis 2,50 M., am Effektivmarkt etwa 2 M. höher. Das Mehlschlag ist wieder im Stocken geraten. In Forderungen der Mühlen lauten eher fester. Hier liegt der für den Anzeiger mittlerer und guter Qualitäten gut stetig; Gerste still.

### Berliner Metalnoten.

(100 kg in RM.)

8. 6.	7. 6.	8. 6.	7. 6.
Elektronkupon (180 kg)	170.50	170.50	170.50
Elektronkupon (180 kg)	170.50	170.50	170.50
Elektronkupon (180 kg)	170.50	170.50	170.50

### Berliner Metalnoten.

(100 kg in RM.)

8. 6.	7. 6.	8. 6.	7. 6.
Elektronkupon (180 kg)	170.50	170.50	170.50
Elektronkupon (180 kg)	170.50	170.50	170.50
Elektronkupon (180 kg)	170.50	170.50	170.50

### Berliner Metalnoten.

(100 kg in RM.)

8. 6.	7. 6.	8. 6.	7. 6.
Elektronkupon (180 kg)	170.50	170.50	170.50
Elektronkupon (180 kg)	170.50	170.50	170.50
Elektronkupon (180 kg)	170.50	170.50	170.50

### Vordrucke zum Aushang

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben

### Reichsbankdiskont 7 1/2 Prozent.

### Berliner Börse von heute

(Eigene Meldung)

8. 6.	7. 6.	8. 6.	7. 6.
Hamb. Pakett.	1292	1292	1292
Hamb. Pakett.	1292	1292	1292
Hamb. Pakett.	1292	1292	1292

### Kurszeitung

### Berliner Börse vom Vortage

(Mitteilung von der Commerz- und Privatbank Merseburg)

8. 6.	7. 6.	8. 6.	7. 6.
Alig. Lokalbahn	108.00	108.00	108.00
Alig. Lokalbahn	108.00	108.00	108.00
Alig. Lokalbahn	108.00	108.00	108.00

### Berliner Börse vom Vortage

(Mitteilung von der Commerz- und Privatbank Merseburg)

8. 6.	7. 6.	8. 6.	7. 6.
Alig. Lokalbahn	108.00	108.00	108.00
Alig. Lokalbahn	108.00	108.00	108.00
Alig. Lokalbahn	108.00	108.00	108.00

### Berliner Börse vom Vortage

(Mitteilung von der Commerz- und Privatbank Merseburg)

8. 6.	7. 6.	8. 6.	7. 6.
Alig. Lokalbahn	108.00	108.00	108.00
Alig. Lokalbahn	108.00	108.00	108.00
Alig. Lokalbahn	108.00	108.00	108.00

### Leipziger Börse von heute

(Drabbericht der Commerz- und Privatbank, Filiale Merseburg)

(Drabbericht der Commerz- und Privatbank, Filiale Merseburg)

(Drabbericht der Commerz- und Privatbank, Filiale Merseburg)



Ab heute Sonnabend

Der große Fremdenregionalfilm „Hölle der Heimatlosen“

Wichtigste Spielpalast „Sonne“

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 9. Juni 1929 (2. n. Trinitatis). Evangelische Gemeinden. Kollekte für das Kinderheim „Samariterherberge“ in Coburg.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke (Antonische Derlebe). - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Wuttke. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde in der Berge zur Heimal, Pastor Wuttke. - Sonn-Abendabend, Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Verlesung (Herrg. Grotzmann). - Dom-Frauentag (Marquies Braunsstraße 15). Dienstag, den 11. Juni 1929, 8 1/2 Uhr.

Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Angermann. - Vorm. 8 1/2 Uhr: Kinderstunde (evangel. Auszug nach Trebnitz). - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde, Breite Straße 18, Pastor Angermann. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchendankgottesdienst, Breite Straße 18, Lehrer Schulz. - Co. Mädchenbund St. Marien. - Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: Lärten im Schloßgarten (evangel. Mittwochs, abends 8 1/2 Uhr: Verlesung im D. Geisel 5, Pastor Ricm.

Utenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Kräpelin. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Konfirmierte Söhne im Pfarrhaus. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Mädchenverein St. Thome im Pfarrhaus.

Höfen. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Liebung des Kirchendoms (Geistlichefestsabns). - Mittwoch, Bibelstunde im. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.

Meuscha. Vorm. 8 1/2 Uhr: Frühgottesdienst in Niederbena. - Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Oberbena. - Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst in Oberbena. - Abends 8 1/2 Uhr: Abendmahlfeier in Niederbena. - Montag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnender. - Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Scharnenderbund. - Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde über Lukas 21. - Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Kirchtag. - Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Jungmännerbund.



Freiwillige Feuerwehr Korpsbildung Montag, d. 10. Juni, 20 Uhr. Das Kommando.



Geißelzähler-Verein Hen-Rüssen. Bei den Geißelzählern... Sonntag, den 9. Juni 1929, abends 8 Uhr: Ausflug nach Lötitz.



Verein ebem. Kampfgemeinschaft. Sonntag, den 9. Juni 1929, abends 8 Uhr: Ausflug nach Lötitz.



Verein ebem. Kampfgemeinschaft. Sonntag, den 9. Juni 1929, abends 8 Uhr: Ausflug nach Lötitz.



Verein ebem. Kampfgemeinschaft. Sonntag, den 9. Juni 1929, abends 8 Uhr: Ausflug nach Lötitz.



Verein ebem. Kampfgemeinschaft. Sonntag, den 9. Juni 1929, abends 8 Uhr: Ausflug nach Lötitz.



Verein ebem. Kampfgemeinschaft. Sonntag, den 9. Juni 1929, abends 8 Uhr: Ausflug nach Lötitz.



Verein ebem. Kampfgemeinschaft. Sonntag, den 9. Juni 1929, abends 8 Uhr: Ausflug nach Lötitz.

BRITTER Flügel unwerstlich - billig Planos Schallplatten Sprechapparate aller führenden Marken, größte Auswahl. Äußerst günstige Zahlungsbedingungen. PIANO-RITTER Fabrik-Niederlage: Obere Burgstraße Nr. 11

Edelweiß-Decker, Deutch-Wartenberg Nr. 2. Nachweilich durch Güteachten anerkannt. Kapazität hat das Edelweißrad einen Rahmenbau aus erstklassigen Rohmaterial und erstklassiger Festigkeit, die von keiner Fahrradmarke, mag sie heißen wie sie will, überboten werden kann. An allen Verbindungsstellen ist er reichlich verstärkt und Belastungsproben von 500 Kilo (1/2 Zentner) haben an dem Rahmen sowie an allen Verbindungsstellen nicht das geringste zu verändern vermocht. Die Emailierung ist von wunderbarer Schönheit und großer Haltbarkeit. Die Metallrohre werden 1. abgeblasen, also blank gemacht, 2. dann gespannt, 3. die Spachtelung mit Sandpapier geschliffen, 4. dann Emaillack aufgetragen, 5. dieser opoliert und 6. nochmals Emaillack aufgetragen. Also die Emailierung findet durch eine sechsfache Bearbeitung mit elektrischer Kraft und welcher die Speichen ganz fest angezogen und gespannt werden können. Die Speichen sind aus aluminium Stahl und nach einem neuen Verfahren erst verzinkt und dann darauf vernickelt. Da Zink ein Metall ist, welches nicht rostet, so ist ein Rosten dieser Stahlspeichen bzw. Durchrosten der Vernickelung ausgeschlossen. Der Lauf des Edelweißrades ist spielend leicht. Die Torpedofreibräder sind aus dem leichtesten Kupfalleger mit Freilauf- und Innenband-Richtstreifen versehen. Es gibt im Torpedofreibrad nur eine Qualität, nur eine Fabrik von der wir u. alle Fahrradfabriken der ganz. Erde sie beziehen müssen. Das gute Edelweißrad ist in Fahrradhandlungen nicht erhältlich, sondern nur von uns oder unsern Vertretern.

Die billige, wertmäßigste Empfehlung für die Geißelzähler ist unrichtig die Anzeige im „Merseburger Korrespondent“ der täglich von allen kaufkräftigen Familien der Stadt und des Kreises gelesen wird.

Aufruf Einwohner Merseburgs und Umgebung 9. Juni 1929. Rot-Kreuz-Sammetag Helft uns helfen!

Priv.-Fahrschule Steinstraße Hans Engel Merseburg. Beacht. Sie genau Hr. Steinstr. 13 Tel. 604

20 Jahre un-ere Spezialitäten: Gummiwaren aller Art, Schläuche für alle Zwecke, Gummikälbleiben von 3 - 100 cm, an. - Verbundstoffe - Verbundwatten Verbundmittel. Großes Lager für alle vorerwähnten Kommoden Fälle. Massanfertigung schnellstens. Gummistricke, ganze und Einzelteile, Gummilager, Großes Lager. Massanfertigung in einigen Tagen.

Mays Ideal-Bruchbänder ohne Federdruck, Pelotte weich u. verstellbar, leicht im Gewichte. Fußunterstützungen auf Mays Ihre Pflde., Fußspiegel umsonst, Schuheinlagen aller Art, n. Maß u. s. Lager. Für Wöchnerinnen und Säuglinge sanitäre Bedarfsartikel, Säuglingswagen zum Wiegen auch leihweise. Bettstoffe, doppelseitig gemummerte 3 Mik. Dauerwäsche Marke: „Zelida“. Katalogwäschb., Stoffwäsche, Kragen alle Formen und Weiten. Für die Hygiene der Frau Spülapparate u. Spülmittel, Damenbinden, Gürtel und Monatsbindenkleider. c. Klappenbach & Co., Halle/S., Gr. Ulrichstraße 41. Filialen in Jena und Weimar.

Gustav Weber, Merseburg. Weißenfeller Straße 21 / Fernsprecher 650. Bauglaserei und Möbelscherei Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel. Zahlungs-Erleichterung. Bitte Schaufenster beachten.

Kraftfahrzeugführer - Schule Willy Engel. Eine fachmännisch-korrekte Ausbildung d. Klassen 1, 2 u. 3 b. Verwendung v. modernst. Lehrmitteln. Anmeldung und Beginn zu jeder Zeit. Weißenfeller Straße 13b (Neubau) Ruf 1090/91.

Reparaturen an Uhren aller Art auch am kompliziert. Werken, werden in ein. Werkstatt sehr sauber u. gemessen, unt. Garantie ausgeführt. Uhren - Gebder Rohmarkt 17. Solide Küchen Schlafzimmers Matrasen P. Farnisch Edelgrube 1. Wer will ein Schiff? Schreiben Sie an Koplin Schiffen, Söbberg 363, 34.

Goldener Hahn Gotthardstraße. Neue Kapelle Konzert. Gut bürgerliche Musik! Geführte Vokal! Um jährlichen Besuch bitten Paul Schneider. Achtung! Achtung! Leuna Gasthaus heiterer Blick. Sonntag, den 9. Juni 1929, abends 6 Uhr an. großer Ball der bekannten Kapelle „Eyra“ Merseburg. Stimmung! Tanz frei! Keine Musik! Es laden freudig, ein Der Wirt, Der Vorstand.

Schießklub Meuschau. Sonntag, den 9. Juni, im Gasthaus Lippert, von 6 Uhr an. Konzerte. Musik: Ausgef. u. d. Stimmungs-kapelle Ideal. Es laden ein Der Vorstand, Der Wirt, Le Berger.

Schkopau. Sonntag, Ausflug nach Schkopau „Zum Kaiser“ Nachmittags und abends Tanz-Veranstaltungen. wozu frdl. einladet.

Deutscher Werkmeister-Verband Ortsverein Leuna Werke. Am Sonntag, dem 9. Juni findet d. Ausflug nach Naumburg-Bad Kösen statt. Der Vorstand, Abfahrt 8 15 von Bahnhof Leuna.

ein Vergnügen im Kaffeehaus Ortel Solbad Dürrenberg bei erstklassiger Künstlermusik die vorzögl. Getränke und den leckeren Konditoreiwaren zu genießen. Sonntag u. an den Feiertagen, ab 8 Uhr; Tanzprogramme. Mittwoch Reunion.

Größte Auswahl über 90 Planos, Flügel Harmoniums der besten Weltmarken Blüthner, Ibach, Steinway & Sons, Irmler, Hoffmann & Kühne, Aug. Förster Kreuzbach, Geisler und andere. Klängevolle und stabile Planos zu billigsten Preisen bei gleichzeitiger Zahlungsweise und niedrigsten Raten gewährleistet. vorteilhaftesten Piano-Kauf! Lieferungen frei Haus. Eine unverdächtige Besichtigung meiner verschiedenen Lagerräume überzeugt. Kataloge kostenlos.

B. Döll Halle (Saale) Große Ulrichstraße 33. Geier, kauft bei unseren Insizentent!

Leppiche Wäsche riktogagen. Konkurrenzlos billig. Wäsche waschen, bleichen, färben, Läden, Becken, Steppdecken, Stoffe, Pulver, Sieb, Anschaffung erst mal einig, dann kaufen sie bestimmt bei mir. Merseburgerstraße 10, m. Schorff, Immeau 1. Thür. Auf Teppichwäsche die m. Schorff, kreditwürdig Besteller auch Zahlungsleicht.

Stempel-Pfautsch Halle (S). Herrliche Wäscheplättung ergibt man mit uneren autom. Gitter-Plättungen. Inklusiv alle auszufüllenden Schräg- und Zylinderplättungen! Th. Gutz & Sohn, Gera 7.

Herliche Wäscheplättung ergibt man mit uneren autom. Gitter-Plättungen. Inklusiv alle auszufüllenden Schräg- und Zylinderplättungen! Th. Gutz & Sohn, Gera 7.

Herliche Wäscheplättung ergibt man mit uneren autom. Gitter-Plättungen. Inklusiv alle auszufüllenden Schräg- und Zylinderplättungen! Th. Gutz & Sohn, Gera 7.

Großtankstelle Merseburg, Nulandstraße 2. Friedrich Engel Tag u. Nacht geöffnet. Benzol, Benzin, Esso-Oel, DKW-Mischg. Auto-Droschken - Ruf 203. Metall-Betten Stahl- Holz- matrzen Kinderb., Polster, Schlaffe, Chaiselonge an Priv., Ratenzahlung Katal. 467 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Auto-Lackierwerkstatt mit gut 1. Suhl d. S. zu vermieten. Gustav Engel Weißenfeller Straße 31. Die bisher von Herrn Lackiermeister Handtitt innegehabte.



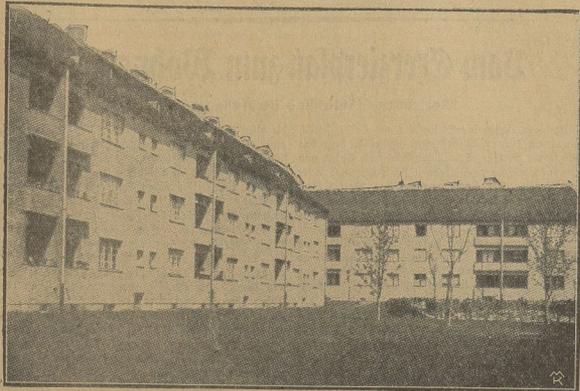


# Erschließung des Westens

## Die letzten Straßenarbeiten in der Gagaf-Siedlung

Am Januar vorigen Jahres lag das Gelände zwischen der Straße-Gagaf und der Dammlichtstraße noch als Wiese- und Wieseland da, 1 1/2 Jahr später stehen sich hohe Säulenreihen hin. Weiße Garbinnenanlagen lagern; hier mochten Wägen sein.

Sind wir schon so an den schiefen Rahmen der Arbeit gewöhnt, daß uns diese schnelle Umwandlung nicht mehr wie ein Märchen erscheinen will?



Wohnhof in der Gagaf-Siedlung.

In 18 Monaten sind hier rund 8 Millionen Reichsmark verbaut worden, 750 Familien haben hier eine Wohnung gefunden, sie kamen aus allen Gegenden unserer angrenzenden mitteleuropäischen Heimat, wo ihnen mit den in der heutigen Zeit möglichen Mitteln eine Heimstätte bereitet ist, in der sie sich wohl fühlen können.

Nach und nach alle Grundflächen hergerichtet, nach und nach alle Straßen fertig hergerichtet, aber in wenigen Wochen wird das letzte Zeichen des einstigen Chaos auf der Großbaustelle verschwunden sein.

Aber in der Umgebung wird es weiter unruhig bleiben. Wohl wird auch die Steinwohnungs-siedlung an der Siegfriedstraße in diesen Wochen fertiggestellt und bezogen sein, doch nicht.

Die Baustätigkeit in diesem Gebiete nicht zur Ruhe kommen.

Etwas weiter westlich, nach der Rauchhader Straße hin, wird das katholische Krankenhaus entstehen und auch die weitere Hälfte der Westeburger Baugesellschaft wird sich in diesem

Stadium der Arbeit und bei der Wahl von Nord-Süd-Straßen Licht und Sonne in allen Wohnräumen.

Die Gleisformigkeit und Einseitigkeit des Städtebildes, zu der die Streifenbebauung schon führen kann, ist in dem vorliegenden Grundrissplan durch Einführung von Grünstreifen und durch Schaffung mehrerer Spiel- und Schmuckplätze vermieden worden.

Der 21 Meter breite Hauptgrünstreifen, der die Fortführung der bereits in einem früheren Grundrissplan festgelegten Grünanlage bildet und seinen Anfang an dem neuen Zirkusplatz der „Zürcherischen Vereinigung“ nimmt, durchzieht das gesamte aufzuführende Gelände bis zur verlängerten Wandstraße. Auf beiden Seiten dieses Grünstreifens sind 5,50 Meter breite Wohntrahnen für die vorzuziehende Randbebauung angeordnet. Die Verbindung mit der bereits früher festgelegten Grünanlage an der Guts-Adolf-Straße stellt ein weiterer Grünstreifen her, der sich dann parallel zur Zierleinstraße weiter fortzieht, den 22 Meter breiten Kreuzweg kreuzt und ans der Südrichtung nach Norden umbiegt über die Rauchhader Straße, Roter Brückenrain, am Gelände des zukünftigen katholischen Krankenhauses vorbei bis zur Wandstraße führt. Damit der Verkehr, vor allem der Durchgangsverkehr, von dem zukünftigen Krankenhausgelände ferngehalten wird, sind die das umliegende Gelände umschließenden 5,50 Meter breiten Wohntrahnen als Sackstraßen gedacht, die sich am Ende zu 10 Meter breiten Wendepflätzen erweitern. Aus dem



Eine Hausecke im Gagaf-Distrikt.

Raume abteilen. Um eine zweckmäßige Erschließung des Geländes zu erreichen, hat die Bauverwaltung der Stadterordnetenversammlung in diesen Tagen eine Vorlage über einen Grundrissplan vorgelegen lassen, der wie folgende Ausweisung entnommen:

Die Zierleinstraße, Guts-Adolf-Straße, verlängerte Wandstraße und Rauchhader Straße umfassen ein Gebiet, das für die zukünftige bauliche Entwicklung Merseburgs hauptsächlich in Frage kommen wird und zur Schaffung ruhiger Wohnviertel sehr geeignet ist. Die Stadterwaltung hat sich daher, da die Nachfrage nach Baugelände in diesem Stadtteil bereits sehr reger ist, bereit erklärt, einen neuen Grundrissplan für diese Gegend aufzustellen. Um eine zweckmäßige und wirtschaftliche Aufteilung des Geländes zu erzielen, ist die folgende Anlage

Streifenbebauung gemäß vorgeschrieben. Die Aufschließung durch Streifenbebauung geschieht in der Weise, daß das Gelände durch möglichst lange, am besten in West-Ost-Richtung verlaufende Hauptgrünstreifen in gleiche Wohntrahnen zerlegt wird, entlang der Wäde Jungensstraßen mit geringer Breite, die lediglich dem Verkehr der Anlieger dienen, geführt werden und das übrige zwischen den Wäden liegende Gelände als Breitflächen ausgemessen wird. Die Partelle der Streifenbebauung sind: Klarheit der Aufteilung, große Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit, gute Durch-

dringlichkeit und die Maximierung der Straßensituation, indem als 22 Meter breiter Grünstreifen bis zum Krankenhausgelände durchgeführt worden.

Um der Gegend den Charakter eines ruhigen Wohnviertels zu erhalten, ist die Schaffung von Verkehrsstraßen auf das notwendige beschränkt worden. Zu nennen sind der 22 Meter breite Kreuzweg, der von der Rauchhader Straße an den Namen „Siegfriedstraße“ führt, und die 15 Meter breite Rauchhader Straße, die an der Kreuzung mit dem Kreuzweg eine regelmäßig geschichtete Platzanlage bildet, deren Wirkung durch regelmäßige Randbebauung noch erhöht werden soll. Die Wohntrahnen sind mit möglichst geringer Breite ausgemessen worden, um die Straßenherstellungskosten und infolge dessen auch die Anliegerbeiträge so niedrig wie möglich zu halten. Die Rauchhader Straße, ebenso der Rote Brückenrain und die Verbindungstraße zwischen Rauchhader Straße und Roter Feldweg, sind als reine Wohntrahnen auf 5,50 bzw. 7,50 Meter beschränkt worden. An dem Winkel, den die Rauchhader Straße und die verlängerte Wandstraße bilden, sollen zwei zugunsten einer größeren Verkehrsplatzanlage abgegrenzt werden, ist ein etwa 60 Meter breiter Spielplatz vorzuziehen, dessen Lage, fern von jeder Verkehrsstraße, mitten in einem großen Wohnblock gelegen, sich ganz besonders als Spielplatz für Kleinkinder eignet.

# Frei im Felde

## Wie die Siedlung Freienfelde wurde — Ihre Kämpfe und Sorgen

Draußen, am Rande des Stadtbereiches an der Grenze von Söfopau mitten im Felde, abseits der großen Verkehrsstraße, wurde im Jahre 1921 von der Rentenguts-Gesellschaft die Siedlung Freienfelde in der Gegend von Söfopau bereits früher, und sie begann sofort mit der Aufteilung. Eine große Zahl Parzellen wurden bereits Eigentum von Erbschaftsbesitzern. Mit der Bebauung aber haperte es, weil die Situation einigte. Die erste Käufergruppe wurde 1921 am äußersten Ende der Siedlung mit etwa 18 Doppelhäusern begonnen. Man kann sagen,

Stadteil begonnenen Siedlung helfen würde. Die kleine Gruppe Helfer, die die Kolonisationsarbeit dort bereit, leidet unter dieser Benachteiligung. Bebauung, Verschleissverfallung, Polyzellen u. a. m. sind Kulturverfall, die entfernt werden müssen. Außerdem bleiben verschiedene Parzellen ungenutzt unbebaut, weil die Erwerber von Anbeginn eben mit der Rentenabtragung, die sie eigenes Kapital weniger benötigt, gerechnet hatten.

An sich sind die Siedler außerordentlich rührig, so z. B. haben sie jahrelang im Zuführung von elektrischem Licht gekämpft. Die Zeiten um 1921



Baldern-Straße.

es war eine Kolonisationsarbeit leitens der Bauherren. Söfopau lagen sie allein abseits des geschlossenen Stadtbereiches und hatten als Zugangsweg etwa einige hundert Meter einen grundlosen Feldweg zu benutzen. Die Weiterentwicklung ging schrittweise voran, weil

der Rentenguts-Gesellschaft nicht möglich war, nach dem Rentenverfahren, wie sie in so schöner Weise die erste Siedlung Haandelstraße, Triebeltstraße erbaute, zu bauen.

Es schloßen sich deshalb Siedler, die bereits Grund und Boden dort teilweise ihr eigen nannten, zu Bau-

manen an, daß die Stadt bzw. die Rentenguts-Gesellschaft in erster Linie die notwendigen kulturellen Kulturverrichtungen, Gas und Wasserleitung, lieferte. Daß der Wunsch der Siedler nebenbei nach elektrischem Licht bestand, ist erst dem Stande der Technik wohl verständlich. Sie haben heute in ihrer eigenen Opferung zumeist gekämpft, daß die Zuführungslinie für Elektrizität sich im Felde befindet.

Wenn der Siedler durch die Siedlung im Sommer einen Garten hat, ist es ein Glück, wenn er einen Baumbestand, man wird aber daneben sofort hören: „Sommer von der Stadt ohne Verbindung mit dem zum Lebensunterhalt nötigen Geschäften möchte ich doch



Trollha-Straße.

genossenschaften zusammen und bauten unter Leitung der Rentenguts-Gesellschaft im

Selbsthilfebauverfahren.

Dadurch entstanden bis 1928 etwa 15 weitere Doppelhäuser, so daß zur Zeit insgesamt 20 Doppelhäuser und 18 Einzelhäuser

haben, in denen etwa ein Vierteltausend Merseburger Einwohner lebt. Alle Bauten sind durch eigene Finanzierung unter Mithilfe der Rentenguts-Gesellschaft durchgeführt.

Interessant wäre es, wenn der Staat sich mehr mit dem Rentenverfahren dieser doch nur unter dieser Voraussetzung sowohl dem geschlossenen

nicht mochten.“ Das ist auch bereits beachtenswert bemerkbar geworden für die Hauseigentümer, die Wohnungen für Mieter geschaffen haben. Der Wechsel in den Mietern ist ein recht häufiger. Am Winter sind der Beschwerden selbstverständlich in erhöhtem Maße vorhanden. Die Siedlung, die (sommer frei im Felde und hochgelegenen sich befindet, ist dem Sturm und Wetter sehr ausgesetzt, und wenn man des Morgens 8 Uhr an der Gassecke der Straße, so ist die Kinder im Alter von 6 Jahren ab etwa eine Viertelstunde leben, kann man sich einer Bemerkung nicht erwehren, daß die Baniere der Kolonisation sich im Herzen Mitteldeutschlands, im Anhaltgebiet, angefangen der Annehmlichkeiten ihrer in nächster Nähe wohnenden Mitmenschen ohne Mühen durchhalten.

DIE SCHÖNSTEN  
**STOFFE, TEPPICHE**  
**TAPETEN** und  
**FENSTERVORHÄNGE**  
 SEHR PREISWERT BEI  
**ALBERT MARTICK** Nachf.  
 HALLE (S.), ALTER MARKT 2

**Holz-Handlung Paul Lützkendorf Baustoffe aller Art**  
 Fernsprecher 340  
 Begründet 1884

# Das Zukunftsbild der Stadt Merseburg

## Der Flächenaufteilungsplan für das Stadtgebiet

Um die künftige Entwicklung der Stadt Merseburg vorausschauend zu ordnen und eine tiefe Entwürfung störende Nutzung und Bebauung zu verhindern, ist schon frühzeitig nach dem Kriege, als man in vielen weit größeren Städten noch nicht daran dachte, ein Flächenaufteilungsplan von Bauart Zollinger aufgestellt worden, der, mag er im Laufe der Zeit auch hier und da korrigiert werden müssen, doch im wesentlichen zukunftsweisend für Merseburgs bauliche Entwicklung sein wird.

Bei der Aufstellung des Planes sind alle die Gesichtspunkte berücksichtigt worden, die im Laufe der nächsten Jahrzehnte voraussichtlich von Einfluß auf die Stadterweiterung sein werden. Die neue Stadt soll in denkbar wirtschaftlicher und gesundheitsförderlicher Form an ihren eigenen Bedürfnissen ermaßen. Sie soll nicht mehr Leerters, gedanktloses Schéma sein, wie die überkommenen Bebauungspläne des vorigen Jahrhunderts, in ihr sollen vielmehr die Geheimnisse und die künftigeren Ziele des heutigen Geschichts Ausdruck finden.

Einen weitreichenden Bebauungsplan hatten Merseburg — wie übrigens auch alle anderen Städte —

nächsten Jahrzehnten in Merseburg großen Umfang annehmen. Um den kommenden Anforderungen gerecht zu werden, ist das gesamte Stadtgebiet in 12 Zonen eingeteilt worden. Nach Osten verläuft die Gemarkung eine bauliche Ausdehnung, nach Süden die Industrie, nur nach Norden bleibt für später noch eine größere Ausdehnung möglich.

Das dritte Moment, das hauptsächlich bittend wird von gesundheitslichen Rücksichten, ist die Schaffung von Grünanlagen.

Wie sind arm an Erholungsflächen in der engeren Umgebung. Wir haben keine benachbarten Berge, kein großes Waldgebiet. Die vorhandenen Baumstämme sind heute bereits unter flächigen Schutz gestellt, die Freizeitanlagen der Herrwege ist gelichtet. Wohl haben wir längs der Saale, am Gottesacker und an der Alten Saale einige schöne Anlagen und ein wenig Wald, aber leben wir in das städtische Wohngebiet des Westens, so sehen wir weithin ins Land ohne einen nennenswerten Baumbestand. Der Bebauungsplan sieht daher die Schaffung eines breiten Grünnetzes an.



Birkenneg (Exercierplatz).

schon in den Jahrzehnten um die Jahrhundertwende dringend notwendig. Hierin lag das gesamte Stadtgebiet als Baugelände an. Wohnhäuser und Fabriken wurden untereinander erbaut, fast keine Rücksicht auf die Notwendigkeit der Schaffung von Anlagen und Grünanlagen gelegt. Die Folge davon sind verdrängte Gassen, ein einheitliches Bild mancher Straßenzüge.

Der Merseburger Bebauungsplan ist eine Folge der einflussreichsten Umwälzungen auf allen Gebieten der Technik, der Wissenschaft, der Kunst und des Lebens, der Ausrichtungen des Handels und des Verkehrs. Besonders der Verkehr wurde umgestaltet. Eisenbahn, Straßenbahn und Auto, das sind die Verkehrsmittel, mit denen unsere Städte heute zu rechnen haben. Der Verkehr schreibt die Grundzüge der Stadterweiterung vor.

### Das Stadtgebiet von Merseburg

umfaßt am 31. März 1928 2171 Hektar, hiervon entfallen auf:

öffentliche Straßen und Plätze	172 Hektar
Wasser	61 "
Gärten und Hofräume	192 "
Wälder, Wiesen und Gärten	1746 "

Durch die Aufteilung der Gemarkung sind weitere Fortschritte und Erweiterungen im Merseburger Stadtgebiet gekommen, so daß die Größe des Stadtgebietes jetzt 2252 Hektar beträgt.

Eine der Hauptaufgaben der Städteplanung ist die Trennung von Industrie- und Wohngebiet. Die Wohnviertel müssen heraus aus dem Industriegebiet und die Ausrichtungen der Fabrikanlagen, damit die Menschen die tagelangigen Fußmärsche und Fabrikläufe auf ihrer Arbeitsstätte sparsamsteig mit in Kauf nehmen müssen, aufzuheben können.

### Das Industriegebiet Merseburgs

ist auf den Süden bezogen worden. Hier ist sie in unmittelbarer Nähe der ihr dienenden Anlagen, des Güterbahnhofes und später der Hygienanlagen im Gebiet des Stadtkrises Werder. Leicht lassen sich hier Anlaufplätze und Bergelassen schaffen. Da wir jedoch mit einer starken Ausdehnung von Industrie im Stadtgebiete zu rechnen haben, wird heute vielfach befürchtet. Man verneint auf die Tatsache, daß die Industrie heute mehr nach dem Standort der Rohstoffe orientiert ist als nach dem Arbeitsgebiet. Die Braunkohle, die für unser Gebiet in erster Linie als handverarbeitend anzusehen ist, ist aber heute bereits in festen Händen, so daß sich schwerlich größere Industriezweige aus diesen Gruben hier niederlassen werden.

An fernerem Maße als dem Industriegebiete ist dagegen dem Wohngebiete

Spezialraum in Merseburgs Flächenaufteilungspläne zugewiesen worden. Die Wohngebiete vieler Arbeiternehmer des Ammonitnarkes und der Braunkohlearbeiter des Westfeldes wird die Bauartigkeit in den

ziger Landstraße herangeführt zu werden. Es handelt sich bei diesem Projekt um ein Werk, das viele Millionen erfordert und vielleicht erst im Zusammenhang mit der Postplanung durchgeführt werden kann.

Außer der Schaffung dieses riesigen Straßenverkehrsnetzes durch die enge wirtschaftliche Mitarbeit, der viele Häuserzeilen zum Opfer fallen werden, muß eine zweckmäßige Sanierung der Altstadt vorgenommen werden. Auf historisch wichtige und kulturell schöne Straßenzüge und Winkel wird gezielte Rücksicht genommen werden müssen, wie das ja durch die Unterhaltung wertvoller Gebäude und Plätze durch die Stadterhaltung erreicht werden ist. Überhaupt alle den Verkehr hemmende Anlagen sind beseitigt werden müssen. Weiter wird dahin

gestrebt werden müssen, daß die Bauflächen in den neueren Stadtteilen möglichst bald ausgefüllt werden, denn nichts wirkt unheimlicher als halbleere Straßenzüge.

So gekniet uns der Flächenaufteilungsplan manche Aufgaben vor, erfüllt vor unseren Augen ein Bild zu zeichnen, das natürlich nicht nur von der besten nächsten oder überlebenden Bauart der Jahrhundertwende, und

läßt aus dem alten Merseburg eine junge Stadt erleben und neuen Straßen, grünen Alleen und Anlagen und schönen Häusern, in der sich unsere Kinder und Enkel wohlfühlen können.

# Vom Exerzierplatz zum Wohngebiet

Merseburgs südlichste Siedlungsgelände.

Hart am Rande der Talentung zur Ostseite, festlich von einem feinen Baumbestand umgeben, liegt das Feld in der Sonne. Soweit der Blick nach Süden und Osten und Westen reicht, dehnen sich friedvolle Wälder und Wiesen. Der Sandmann hat das Werk. Vom Bluge bläst er nicht auf, denn blaue Hügel über das Feld reiten und ihre Lanzenspitzen in der Sonne bläuen.

Der dumpe Schritt der Infanterieolonnen löste die Reiterparaden ab. Jahr um Jahr übten neue Rekruten das Handwert, blühendes Kriegsbanner, und näher zog der Tag heran, an dem aus dem Friedensfeld blühender Ernst kommen sollte.

Die schwere Zeit zog heran, mit klingendem Spiel zog er mander aus, der einst unter den Sonnenstrahlen auf dem Exerzierplatz auf und nieder gekniet hatte. Jetzt blieben die Rekruten nicht lange. Nach kurzer Ausbildungszeit folgten sie dem großen Heerzuge an die Fronten, rings um das Vaterland. Viele, viele fehlten nicht zurück.

Auf dem Exerzierplatz entstand eine Barackenstadt. Sie wurde umlagert, und Wägen, Fräsen, Engländer und Statuen aus allen Richtungen und von allen Erdteilen kamen hier zusammen als Gefangene. Auch von ihnen sollte je mander seine Heimat nicht mehr wiedersehen. Ein Friedhof entstand: der Ruhestätte, wie er im Volksmunde genannt wird. Und draußen, nicht fern dem Bild, baute die Großindustrie ihr Riesenfeldzeug auf.

Dann kam die Zeit des Friedens, es galt Wohnstätten zu schaffen für die vielen, die hier in der Nähe eine Arbeitsstätte fanden. Die Stadt frauchte Bauhand, aber der Staat hielt fest, was er hatte. Es hat einen schweren, wenn auch friedlichen, Kampfsampf gegeben, ehe die Stadt Merseburg den einstigen Exerzierplatz als Wohngebiete erwerben konnte. Nun sollten

die alten Baracken verschwinden, in die sich einst nach dem Auszuge der Kriegsgelangenenden obdachlose Menschen eingeklinkt hatten. Aber zuvor mußte gebaut, mußte neuer Wohnraum geschaffen werden.

1924 wurden die ersten Spartenfelder gebaut. Das Schloß Frankeisen schuf am Birkenweg die ersten Häuserzeilen, um dort ihren Arbeitern eine Wohnstätte zu geben. Ende 1926 folgte die Merseburger Rentenguts-Gesellschaft mit der Bauartigkeit ein und schuf eine ganze Reihe Straßen. Selbsthilffelder legten die Hand ans Werk. Die Häuser in der Straße „Unter den Eichen“ sind ihr Werk. Gegenwärtig wohnen bereits 125 Haushaltungen mit 498 Köpfen auf dem ehemaligen Exerzierplatz. Das Wohnen hatte hier draußen seine Beschwerden, die Wege waren bei frostigen Wintergründen, im Winter froh das Wasser ein und mußte mit Wasserwagen herangeschafft werden. Aber auch diese Zeiten sind überwunden, jetzt werden die ersten festen Straßen gebaut und bald wird auch hier sich ein hübsches südliches Bild zeigen.

Die Merseburger Rentenguts-Gesellschaft

hat viel für die bauliche Entwicklung Merseburgs getan. Vor dem Kriege hat sie die Rentengutskolonie I an der Haude- und Treibschiffstraße errichtet, nach dem Kriege zum Bau der Rentengutskolonie II (Friedensfeld) beigetragen, wenn ihr auch die Mittel wie vor dem Kriege nicht zur Verfügung standen. Nicht ist sie Hauptträger der Bauartigkeit auf dem Exerzierplatz, auf dem sie ein großes Gelände erworben hat. Die Stadt Merseburg ist Aktionär der Rentenguts-Gesellschaft Merseburg, die ihren Sitz in Leipzig hat. Sie hat auch im Kriege, und zwar namentlich in Leipzig, viele Wohnungen geschaffen.

### Spiel- und Sportplätze.

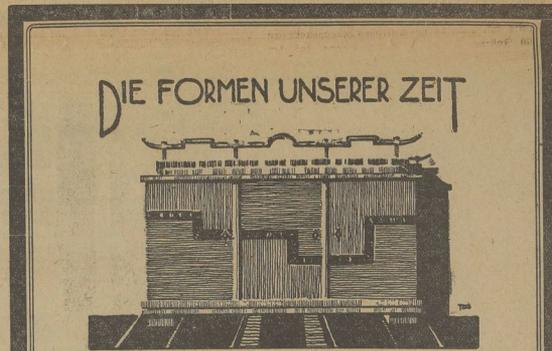
Merseburg steht mit 13 Sportanlagen von einer Gesamtgröße von 83 750 Hektar im guten Durchschnitt der mittelständischen Mittelstädte. Der starke Durchgangszug wird aber im Westen der Stadt bei der Schaffung neuer Turn- und Sportanlagen notwendig machen.

Wohl die wichtigste und schwierigste der zu behandelnden Fragen ist die der

### Regelung des Verkehrs

und der Zuneilung geeigneter Bahnen für diesen. Zu erst ist die Frage des Durchgangsverkehrs zu regeln. Durch die ständig wachsende Zahl der Kraftwagen ist auch die Belastung der Verkehrsstraßen erheblich gestiegen und wird in den nächsten Jahren noch rascher weiter steigen. Es gibt zwei Möglichkeiten, den Verkehr in geeignete Bahnen zu leiten: Einmal — und das ist die vorteilhafteste — man leitet ihn um und die zweite, sehr kostspielige und mit Eingriffen in den Bestand der Stadt verknüpfte ist die, mittels Straßenverkehrsbrücken den Verkehr durch die Stadt hindurchzuführen.

Für Merseburg ist eine Umleitung des Nord-Süd-Verkehrs denkbar, aber gerade hier ist durch die großzügige Verbreiterung der Weihenfelder Straße bereits ein gut Stück Arbeit für eine glatte Durchleitung geleistet, und auch die Hallesche Straße, die im Zusammenhang mit der Reduzierung des Reichsbahnkörpers doch wird umgebaut werden müssen, ist noch erheblich verbreiterungsfähig. Schwierig ist dagegen die Einleitung des Leipziger Verkehrs in die Stadt, denn in der Hauptstraße handelt es sich bei dem von Leipzig kommenden Verkehr nicht um Durchgangsverkehr, da für den Leipziger Fernverkehr in erster Linie die Straßen über Halle und Weihenfeld zur Verfügung stehen. Die Hauptstraßen der Leipziger Straße vor Merseburg sind oft Gegenstand lebhafter Klage und oft Anlaß von Straßenunfällen gewesen, so daß die Lösung dieser Frage aus der öffentlichen Diskussion des nächsten Jahrzehntes nicht mehr verschoben wird. Die Stadtverordneten haben bereits vor Jahren den großen Vorteil der Durchführung eines neuen Verkehrsabens zugestimmt, die den Verkehr von der Weihenfelder Straße über den Hofmarkt bis an die Saale führen sollen. Saale und Saalebrücke werden durch eine, viele hundert Jahre alte Brücke überquert werden müssen, um dann in einer Richtung durch die Fohlerie bis an die Leipziger



fanden Verwendung für unsere

## Spezial-Einrichtungen 1929

In unserer Ausstellung zeigen wir eine dieser Einrichtungen, welche mit gutem Geschmack und feinem Empfinden zusammengestellt ist. Die Preise entsprechen den Friedenspreisen und beträgt der Gesamtpreis

**RM. 2650.- für alle 3 Räume**

Speisezimmer: afrik. Birnbaum RM. 1030.—

Herrenzimmer: kauk. Nußbaum RM. 895.—

Schlafzimmer: gebleicht Eiche RM. 765.—

Weitere moderne Dreizimmer-Wohnungen in niedriger und auch höherer Preislage. Besichtigung unserer Ausstellung vor Kauf in Ihrem eigensten Interesse erbeten.

## Rother & Kuntze AG

Möbelfabriken / Werkstätten für Wohnungskunst

Chemnitz Leipzig, Leplaystraße 1 Zeulnroda  
Ecke Kurprinzstraße

**Farben**  
Firnis  
Lacke  
Pinsel  
Schablonen  
Werner Mahlfredt  
Ritter - Drogerie

**W. Löbe**  
In guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen  
Komplette Zimmer-Einrichtungen  
Zahnlagerleichterungen  
**Hugo Schmieder**  
Tischlermeister — Markt 12

# Entwicklungsprogramme des Geiseltales

Von Dr. Alfred Rosenberger, Merseburg.

Einsparung einer solchen Betrachtung empfiehlt es sich, eine kurze Rückblick zu werfen auf die bisherige Entwicklung des Geiseltales.

Das Geiseltalerevier nimmt unter den Förderbezirken des Reichlichen Braunkohlenbergbaus eine hervorragende Bedeutung ein. Seine Braunkohleerträge betragen nach den letzten Schätzungen 1,1 Milliarden Tonnen gegenüber 94 Millionen bei mitteleuropäischen Fördererträgen und gegenüber 2,2 Milliarden der gesamten Reichlichen Braunkohlenvorkommen.

Sein hoher Reichhaltigkeit wurde das Vorkommen des Geiseltales nicht zuletzt in anderen Bezirken erschlossen, eine um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Die damals übliche Abbaumethode des Erbeses ließ sich im Geiseltal bei der üblichen Aufstellung der oberen Abbauebenen des Deckgebirges leichter anwenden. Die dortigen Dienste wirkungsvoll, fast ausschließlich den lokalen Bedarf landwirtschaftlicher Rohstoffe.

Drei Ereignisse haben seitdem die Entwicklung des Geiseltales merklich beeinflusst:

1886 brachte die Eröffnung der Merseburg-Mühlener Eisenbahn einen lebhaften Aufschwung des Kohlenabbaus an Zunderbergen, Geiselen und Kainbrennen, später auch an südliche Industrien;

1905 wurde die Braunkohleerzeugung eingeführt. Sie gestaltete die Verstellung eines Braunkohle- und höherem Steinkohle als Rohstoffe, die Gemeinschaften ermöglichte, weitere Ausdehnung des Bergbaues; mehr und mehr eroberte sich das Gebiet den Hausbrandbedarf;

1916 erfolgte die Gründung des Lebensbundes, das seinen Bedarf an Rohstoffen für die Bevölkerung zu decken zu Zeit jährlich etwa 3 Millionen Tonnen Kohle, annähernd die Hälfte der gesamten Geiseltaleskohlenproduktion.

Sie sich das Tempo des Geiseltales-Bergbaus in diesen drei Jahren bezeugt, die folgende Übersicht leicht erkennen. Es betrug die

Jahr	Beleg- schaft	Kohlen- förderung 1000 Tn.	Wirt- schafts- erzeugung 1000 Tn.
1905	360	0,2	0,2
1913	3000	4,5	4,0
1919	1200	6,5	6,0
1925	6500	11,0	14

Mit welcher Lebensdauer dieses bedeutenden Bergbaubereiches ist nun zu rechnen? Diese Frage ist ein schwieriger Wirtschaftsgeschichte. Vom Bergbau des Geiseltales-Bergbaues hängt die Existenz breiter Bevölkerungsschichten ab, durch ihn wird der Wohlstand der Bevölkerung bestimmt, deren Standart durch die Geiseltaleskohlenproduktion bis weit hinaus geht.

Nach im Jahre 1910 wurde eine Lebensdauer des Geiseltales-Bergbaues von etwa 200 Jahren für maßgebend gehalten. Diese rechnet man bei einer durchschnittlichen Lebensdauer von 90 Jahren, unter der Voraussetzung, daß der Abbau der Braunkohle im gleichen Tempo wie in den letzten Jahren vor sich geht, in denen etwa 11 Millionen Tonnen Kohle jährlich gefördert wurden.

Im Jahre 1910 war die Abraumtechnik noch im Anfangsstadium, wie wir ihn heute kennen, nicht in den Anlagen ihrer Gestaltung begriffen. Heute bevorzugt ungeheurer Leistungsfähigkeit, von weiten Gebieten bedient, das Abbauobjekt, die stärksten Schichten fallen dem Export, der für die riesigen Grubenabbauebenen den Abbau von Kohlenexport. Unter dem Einfluß solcher Volkswirtschaften möchte man meinen, die gegenwärtige Mechanisierung der Abbaumethoden der Kohleförderung könne kaum überboten werden. Die Freilegung der Kohle wird sich voraussichtlich auch bald in der Gewinnung der Kohle erschließen, die umfangreiche Schichten anlegen, erfordern, nicht mehr notwendig sind und die Abraumarbeiten in breiter Ausdehnung flächenhaft verläuft werden können. Es man damit am Ende der technischen Möglichkeiten der Ausbeutung der Kohle liegt. In die Zukunft eine Frage. Nach den bisherigen Erfahrungen wird das Abbau Tempo vermutlich nicht zunehmen.

Es ist aber auch durchaus möglich, daß der rasche Entwicklungsgang durch andere Umstände verlangsamt wird, insbesondere durch die weitere Entwicklung der Ab- und Verwertungs-möglichkeiten der Braunkohle. Der Braunkohlebedarf der Industrie wird durch die fortschreitende Entwicklung der gesamten Wirtschaft bestimmt. Der Bedarf an Hausbrandkohle dürfte sich auch in weiterer Zukunft kaum einschränken. Größte Gefahr in großem Maßstabe geht davon, so wird der Braunkohlebedarf zu decken müssen. Sollte die Braunkohleerzeugung, die ihre Verarbeitung an Beispiel in großem Maßstabe gewinnen, so wird der Abbau Tempo des heutigen Braunkohleerzeugung, weil alsdann bessere Verwertungs-möglichkeiten vorliegen. Auch die Ausbeutung der Kohleförderung, die ein reichliches Ausmaß der Kohleförderung ermöglicht, ist unter diese Gesichtspunkte zu rechnen. Man ist geneigt, aus dieser sehr merkwürdigen Situation die Lösung in letzter Zeit in der Braunkohleerzeugung geht, darauf zu schließen, daß die Kohle, die bei der heutigen Abbaumethode durch rationelle Ausnutzung ausbeutbar ist, werden. Sollten auf diesem Wege weitere Erträge beobachtet, so dürfte der Braunkohlebedarf auf merklichen Anteil der Grundkohle sinken, insbesondere ist dann mit einer längeren Lebensdauer des Braunkohlebergbaues zu rechnen.

Solche technologische Umwälzung auf diesem Gebiet aber auch vorstellbar, man muß sich aber doch die Ausbeutung der Braunkohleförderung bis auf weiteres unumkehrbar festhalten, auf denen für die Grundkohle, unter Berücksichtigung dessen, was bisher gefördert werden muß.

So ist auch im Geiseltal die Lösung der bedeutenden Braunkohleerzeugung volkswirtschaftlich derzeit wichtig, daß die möglichst reichhaltige und rationelle Förderung dieser Kohle den übrigen Wirtschaftsfaktoren im Gebiet, insbesondere der Landwirtschaft vorzuziehen, um die Auswertung der ungeheuren Energiequelle zu sichern, die einen erheblichen Anteil der bedeutendsten Industrien des

mitteleuropäischen Industriebezirks mit Braunkohle, vor elektrischer Kraft erzeugt und auch an der Hausbrandversorgung so stark beteiligt ist, lohnt es sich, die Entwicklung der großen Zahl landwirtschaftlicher Gemeinden zu untersuchen, die auf Braunkohle gründen.

Diese Seite ständiger landwirtschaftlicher Siedlungen entstand in einer Zeit, die von der Braunkohle noch nichts wußte. Bemerkenswertere liegen die stark konzentrierten Wohnsiedlungen in der Zentrale des Geiseltales; Wassererhältnisse und Verkehrsverhältnisse haben damals die Ansiedlung im Tale beugte, eine für die landwirtschaftliche Produktion günstige, die mittel- und kleinbäuerliche Betriebsform herrscht in den Gemeindegemeinden vor. Große Fruchtbarkeit des Bodens hat die Bevölkerungsdichte begünstigt, auf den verhältnismäßig geringen Flächen, die nach und nach durch Erbtöchter und Veräußerungen der Betriebe, die einzelnen Landwirte häufig verringerten, hatten nach dem Scheitern der Betriebsformen. So ist das Geiseltal eines der bevölkerungsreichsten landwirtschaftlichen Gebiete des Bezirkes geworden; auch das gesellschaftliche Leben nach dem Vorbild hat sich infolge der Bevölkerungserhöhung kräftig entwickelt, insbesondere in den Bergbauergemeinden des Handwerks und Einzelhandels.

Mit zunehmendem Einzug des Braunkohlebergbaus und der damit verbundenen Zusammenlegung der Geiseltalesbevölkerung, die die Bevölkerung des Braunkohlebergbaus im Geiseltal hier von 360 Bewohnern im Jahre 1905 auf 6500 Mann im Jahre 1925; die Zunahme betrug also in dem geringen Zeitraum von nur 20 Jahren und 6000 Bergarbeiter. In den Geiseltales 7000 auf 32 000 Einwohner. Dem entspricht ein Bild von der gegenwärtigen Zusammenlegung der Bevölkerung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß von 1905 bis 1925 etwa 100 000 Einwohner des Bergbaues sind, die damit die Hälfte der gesamten Einwohnerzahl des Geiseltales ausmachen; weitere Bevölkerungszunahme, also dem Handwerker, dem Einzelhandel und der Arbeiterklasse, sonstiger in der Bevölkerung des Geiseltales, aber auch des benachbarten Landes, die Bevölkerungszunahme der Einwohner hat heute noch von der Landwirtschaft.

## Wie gestaltet sich nun mit zunehmender Industrialisierung des Geiseltales die Bevölkerung?

Ausgedehnte landwirtschaftliche Flächen haben die Bergwerke bereits in Anspruch genommen, teils zur Ausdehnung des Gebietes, teils zur Erweiterung von Wirtschaften, die sich in der Umgebung des Bergbaues zu entwickeln. Die Flächen sind nun zu. Sie pflegen das benötigte Land durch Kauf, Austausch oder Entgeltung in die Hand zu nehmen. Die landwirtschaftlichen Betriebsformen haben die Gelegenheit zu vorteilhaftem Landbesitzes weitgehend verloren. Bemerkenswertere hat sich gezeigt, daß nur wenige von ihnen den Abbau des Kohle in benachbarten Gemeinden unterwerfen konnten; viel häufiger wandern die Landwirte ab in benachbarte Städte oder sie geben ihren Erwerb in benachbarten Städten nach. Amalaktos kommt immer noch erheblicher Teil der im Bergbau beschäftigten Arbeitnehmer aus der Landwirtschaft des Geiseltales. Die halbierte Kohle des Bergbaues, die Kohlearbeiter und Tagelöhner in großen Massen vorant, beim Bergbau Arbeit zu nehmen.

Darüber hinaus hat natürlich der erhebliche Bedarf des Bergbaues an Arbeiterkräften eine lebhaftere Zuwanderung ins Geiseltal bewirkt. Die Bergwerke haben es sich auch früher schon, als Wohnsiedlungen in der Umgebung des Bergbaues, an der Umgebung gelassen sein lassen, ihre Arbeitsschritte in der Umgebung der Gruben selbst zu machen. So kam es zu der Gründung mehrerer geschlossener Wohnsiedlungen, deren Lage allerdings infolge der zunehmenden abnehmenden Entfernung der Gemeinden in einzelnen Fällen schlecht gewählt worden ist. Eine Siedlungslage bestand damals nicht.

Der Wohnungsmangel, der nach Ablauf des Krieges allgemein trat, ließ im Geiseltal tief bedeutende Wohnungsnot entstehen. Man muß sich vergegenwärtigen, welche ungeheure Bedeutung es für die bestehenden landlichen Wohnverhältnisse des Geiseltales bedeutet, wenn die Einwohnerzahl im Jahre 1919 und auf 32 000 im Jahre 1925 liegt. Die landwirtschaftlichen Betriebe sind hierdurch vielfach in Schwierigkeiten geraten, insofern, als ihre Flächen, die die landwirtschaftlichen Betriebsformen untergebracht haben, infolge des Anzuges der höheren Löhne zur Industrie überzugehen, ohne zu Rückgang der ungenutzten Wohnverhältnisse gewonnen werden können. Ähnlich geht es dem Bergbau, seitdem die chemische Industrie mit großem Arbeiterbedarf an den Bergbau gezogen hat. Die landwirtschaftlichen Betriebe sind infolge dieser Arbeiterkräftemangel, die noch die Wohnung anderer Arbeitergelegenheiten.

Der zunehmende Wohnungsmangel, der nach Ausbruch des Krieges auch im Geiseltal mit erheblichen Mitteln der öffentlichen Körperlichkeiten, des Staates und der Arbeitgeber eingeleitet hat, ließ zum ersten Male die Frage aufwerfen, welche Flächen des Geiseltales für eine Verleumdung in Frage kämen, wenn man die Verleumdung von Kohlefeldern, künftigen Betriebsstätten, Grundstücken und anderen für die Bergbau, die Bevölkerung und Wirtschaft wichtigen Anlagen verbinden muß. Aus diesen Erwägungen kam es bereits im Jahre 1923 zur Bildung des

## Siedlungsausschusses für das Wirtschaftsgebiet Merseburg-Neumagdeburg-Geiseltal

der es sich zur Aufgabe gesetzt hat, einen Siedlungsplan für das Plangebiet aufzustellen und die Wohnbevölkerung entsprechend zu beeinflussen. Mitglieder dieses Ausschusses sind die Stadt Merseburg, die Landkreise Merseburg, Querfurt und Weißenfels, der Regierungspräsident, der Landesbauinspektor, der Direktor der Industrie, des Bergbaues, des Handels und der Landwirtschaft, das Ammonitorat Merseburg, der Reichsausschuss für die Wirtschaft, die deutsche Heimstätte und andere Stellen. Die Siedlungsarbeiten liegen in den Händen der Stadt Merseburg. Als Planarbeiter wirkte in den ersten Jahren des Bestehens des Ausschusses der Stadt Merseburg, der in Merseburgs Landwirtschaftlichen Landesamt ist. An dem Siedlungsplan sind die wichtigsten Siedlungsanlagen, künftige Betriebsstätten, Erholungsgebiete u. a. m. weiterhin benötigt werden.

Die wichtigste Maßnahme, die der Plan vorsieht, ist die Freilegung der Flächen, unter denen die abraumwürdige Braunkohle liegt. Eine ganze Anzahl von Dofflagen des Geiseltales wird baldig mit erweitert oder verändert werden. Mit dem Fortschreiten des Bergbaues werden die alten Siedlungen mehr und mehr verschwinden. Neue muß daher schon daran gedacht werden, für den Kohletransport, für Straßenbau, für Bergbauverrichtungen, für Erholungsanlagen, für Siedlungen vorzulegen, die das Kohleerfordern schließlich umgeben bzw. lediglich zu berühren, das keine nennenswerten Verluste an abraumwürdigen Kohleflächen späterhin möglich sind.

Mit besonderem Bedacht wird die Lage der neuanzuwandernden Siedlungsgebiete geprüft. Die Bevölkerung des Geiseltales besteht heute von Jahr zu Jahr und mit ihr der Wohnungsbedarf. Im Jahre 1927 belief sich bereits der Teilbedarf an Wohnungen auf rund 700. Dieser Zahl erhöht sich jährlich um weitere 200 Wohnungen durch neue Haushaltungsbildungen und durch Zuwanderung. Dieser erhebliche Bedarf bereits in neu anzulegenden Siedlungen untergebracht werden, da so Erleichterungen des Wohnungsbedarfes der zahlreichen, auf Kohle liegenden Gemeinden nicht mehr erfolgen können. Aber auch der Abbau der abraumwürdigen Kohleflächen wird durch die Verleumdung der Kohlefelder mehr und mehr, es muß in zunehmendem Maße durch Wohnungsaufbau in geeigneter Lage nach dem Siedlungsplan erfüllt werden.

Größe Aufgaben gilt es hierbei zu lösen. Die neu anzulegenden Siedlungen sollen nicht nur die notwendigen Anforderungen der Geiseltalesbevölkerung, sondern auch den neuzeitlichen Anforderungen wirtschaftlicher Siedlungsformen entsprechen. Dazu gehört die richtige Lage der Wohnflächen zu den Arbeitsstätten, die Aufstellung durch den Verkehr, die Ausweisung von Erholungsflächen und die nach Bedarf auch die Ausweisung von Hausgärten und Anlagen.

Wichtiger ist wichtig unter einem Gesichtspunkt, der einmündig bereits erwähnt wurde: das Bestehen des Bergbaues, seine Arbeiterbevölkerung aus beträchtlichen Gründen selbst zu machen. Und andererseits liegt es fernerhin bei den Arbeitnehmern des Bergbaues, ein Interesse in welche Gebiete man auch schauen mag, ein geeignetes Bedürfnis nach einer gewissen Naturerholung, die herabzulassen der Arbeiterkräften zusammen muß aus der Landwirtschaft.

Die Lage der neuen Siedlungen ist besonders unter dem Gesichtspunkt zu prüfen, welches Schicksal der neuanzulegenden Wohnbevölkerung bevorsteht, wenn der Braunkohleabbau nicht mehr bestehen sollte. Die Weiterentwicklung des Abbauempores der Kohle ist, wie vorher dargelegt, ungewiß. Es könnte die Frage aufgeworfen werden, ob die künftige Bevölkerung von Wohnsiedlungen unter solchen Umständen überhaupt lebend ist. Wir möchten diese Frage bejahen. Gemäß wird das Ende des Braunkohlebergbaues sich auf eine Reihe von Jahren, während derer die Siedlungen der Bevölkerung leben. Auch besteht die Möglichkeit, daß die Siedlungsplanung durchaus die Möglichkeit, die Bevölkerung in anzuweisen, daß sie durch gute Verkehrsverbindungen in andere Wohngebiete, die Arbeitsmärkte aufzulösen, sobald die ursprüngliche Arbeitsbevölkerung verläßt.

Für den Wohnungsbedarf der Geiseltalesbevölkerung sind demnach bereits jetzt schon ausnahmslos Siedlungsflächen ausgemessen worden, und zwar

wird der Siedlungsplan für das städtische Geiseltal von Merseburg-West bis etwa Straßenecken, der städtische von Mühlberg bis Neudorf; ferner ist im mittleren Geiseltal eine zusammenfassende Neulegung größerer Umfangs bei Zimmern und geringeren Umfangs bei Kanna vorgesehen. Daneben bleiben diejenigen landwirtschaftlichen Siedlungen, deren Gelände ganz oder überwiegend freigelegt ist, bestehen und werden sich landwirtschaftlich weiterentwickeln können.

Zweifellos wird die Bevölkerung des Geiseltales, wie diese Ausweisungen zeigen sollen, nicht in der Form vor sich gehen, daß ein Anzahl von Dörfern mit der darin wohnenden landwirtschaftlichen und gewerblichen Bevölkerung in absehbarer Zeit an neue Stellen verlegt wird, eine Meinung, die immer mehr aufkommt. Vielmehr muß man sich auch auf diesem Gebiet eine Entzweiung denken. Der Bevölkerungsmehrteil wird im Geiseltal weiterhin leben. Schon der Siedlungsplan zwischen Landwirten und Bergbau stellt die landwirtschaftliche Bevölkerung allmählich um, sie wandert ab oder sucht sich eine gewerbliche Beschäftigung. Die Zuwanderung bergbaulicher Bevölkerung und sonstiger Erwerbstätiger des Einzelhandels, Bergbauers, Handwerker usw. trägt weiterhin zur Verstärkung der Bevölkerung bei. Sie gewinnt ein vollkommen neues Gesicht, wenn sie in neuartigen Siedlungen zusammen untergebracht wird.

Man beschäftigt sich bei der Planung des Geiseltales aber nicht nur mit den Fragen der weiteren bergbaulichen Nutzung, der Wohnbevölkerung und des Bergbaus, sondern hat auch bereits eine ferne Zukunft im Auge, wenn man sich jetzt schon vertritt, sich für zu werden über die künftige Landbesitzverteilung. Nach früheren Überlegungen wurde der Braunkohlebergbau, wenn die zentralen Kohleflächen herausgeholt sind, das Geiseltal wahrscheinlich in einem Zwickel hinterlassen, der durch den Abbau des Bergbaues entstehen würde. Ein Glass von mir durch einander liegenden riesigen Kohleflößen, zerstückt vom Berg und Tal, mit nassen, schlammigen, hochschmelzenden Schlacken überlagert. Auch hier muß sich der Siedlungsausschuß gemeinsam mit dem Bergbau Wege zu finden, die es ermöglichen, aus dem Geiseltal später ein interessantes und wirtschaftlich betriebliches Landschaftsbild zu machen. Die Frage der Gestaltung der Landschaft, die sich voraussichtlich später zu großen Seen ausbilden werden, wird erst dann aktuell, wenn die einzelnen Gruben in diesem Zeitpunkt ab ein gemeinsames Programm für die Ausbeutung der Fläche und die Gestaltung der städtischen Landschaft vor. Das nach Weggang des Bergbaues nachdrücklich eine Bewegung von Gruben zur Verleumdung des Geiseltales vorzunehmen werden könnte, daran ist bei der Erörterung des Bergbaues nicht zu denken. Die Ausbeutung der Flächen zur Ausgestaltung der Landschaft wird aber nicht ohne weiteres zu denken. Die Flächen fallen befragt werden und werden künftig als benachbarte Gebiete eine lebhafte Umgestaltung in das Landschaftsbild des Geiseltales bringen, das dann von riesigen Seenflächen und benachbarten Bergbau bestimmt wird.

Eine solche Phantasie könnte sich vorstellen, daß sich aus dem Geiseltal später ein weit belichtetes Gebirgsgebiet mit großem landwirtschaftlichen Reichtum bilden, das der industriellen Bevölkerung unserer Wirtschaftsgebiete sehr willkommen sein wird, zumal es hier — abgesehen von der Gitter-Doppelung und den Saale-Elbe-Regionen nordöstlich Merseburg und um Dürrenberg herum — an Erholungsflächen fehlt!

## Edward Bauer

Merseburg, Windberg 3  
Telephon 27      Gegründet 1879

Inhaber: Dipl. agr. Karl Zander

---

Abteilung: Baumaterialien

Lieferant der Merseburger Bauunternehmer und Behörden.






Portland-Zement  
Zement- oder Graukalk  
Gips und Gipsdielen  
Marmor-Zement  
Schamottesteine, Mörtel  
Balkenmatten

Abdichtungsmittel:

Ceresit, Ceresitol  
Prolapin, Biber

Zum Isolieren: Torfmull

Bitterfeld, Strainzeugwaren

Tonrohre, Tröge, Schalen  
Gruppen, Dunsthauben  
Tonrohrkitt, Teerstrick

Diverse Artikel:

Dachpappen  
gesandt und ungesandt  
Dachteer, Steinkohlenteer  
Karbolineum  
Zement-Essenschieber

Obige Artikel stets frisch auf Lager und liefern auf Wunsch jede Menge zur Baustelle.

# Der Aufstieg des Zweckverbandes Leuna

Der Aufschwung, den Merseburg in dem letzten Jahrzehnt genommen hat, ist ausschließlich nur zurückzuführen auf die Erhebung jenes Riesenunternehmens vor den Toren der Stadt, dessen 14 Schichtwerke nun zu oft ihre Rauchschwaden über Stadt und Land ausbreiten.

Als man im Jahre 1916 in den Bemerkungen der kleinbäuerlichen Gemeinden Leuna, Köffen, Gohlfisch, Daspig und Cröllwitz begann, das Leunawerk zu erbauen, ein Werk, das schon von Anfang an tausende von Arbeitnehmern mitbrachte, haben sich die genannten fünf Gemeinden gezwungen, entweder je eine hauptamtliche Bemaßung zu leisten zur Durchführung der nun in jeder Gemeinde anstehenden gefestigten Aufgaben der Selbstverwaltung, oder aber, da ihre Geschäfte nun doch einmal in ganz gleicher Richtung sich entwickeln mußten, einen Zusammenschluß zu bewerkstelligen. Die Gemeinden wählten den letzteren Weg und schlossen sich zu einem Zweckverband zusammen, dem alle Aufgaben übertragen wurden, die nebenamtlich doch nicht durchgeführt werden konnten und

nehmen das Leunawerk an, ein Heer, das selbstverständlich auch an die Gemeinden bzw. den Zweckverband recht hohe Anforderungen stellt. Es waren

Leunawerk	Arbeitsnehmer		
	des der bauenden	Stimmen	Zusammen
1916	1.106	6.703	7.809
1917	3.733	8.892	12.625
1918	8.883	7.346	14.231
1919	8.866	6.188	14.481
1920	11.816	9.933	21.449
1921	11.421	6.011	17.432
1922	13.093	6.900	19.993
1923	13.952	2.962	16.314
1924	12.357	1.718	14.075
1925	12.127	1.558	13.683
1926	14.093	10.283	23.286
1927	21.213	6.794	28.507
1928 (31. Dez.)	22.011	2.900	24.311

Alle diese Tausende suchten zunächst einmal Wohnung. Eine beispiellose Wohnungsbauaktivität setzte daher alsbald ein. Ganz unerwartlich mußte es an vorbildlich hingestellt zu werden verdient. Welche Anforderungen an die Wohnungsbauaktivität gestellt wurden mag man aus folgender Tabelle ersehen, welche das Anwachsen der Einwohnerzahl in den fünf Zweckverbandsgemeinden veranschaulicht.

Leuna	Köffen	Gohlfisch	Daspig	Cröllwitz	Zus.
1916	366	247	181	164	209
1917	368	224	175	164	219
1918	373	336	178	164	224
1919	382	968	173	165	228
1920	457	2087	201	176	249
1921	611	2935	233	188	271
1922	716	3027	239	189	275
1923	721	4079	306	189	274
1924	702	4287	423	200	277
1925	844	4308	412	195	240
1926	1242	4467	435	205	293
1927	1437	5193	349	211	263
1928	1711	5321	706	201	262

In diesem raschen Anwachsen der Einwohnerzahl erhellte sich am besten die zunehmende Notwendigkeit, die alle Beteiligten unerlässlich anging, möglichst viele Wohnungen zu schaffen, neue aus dem Boden zu stampfen. Und was hier gefordert wurde, ist vorbildlich. Es wurde geschaffen:

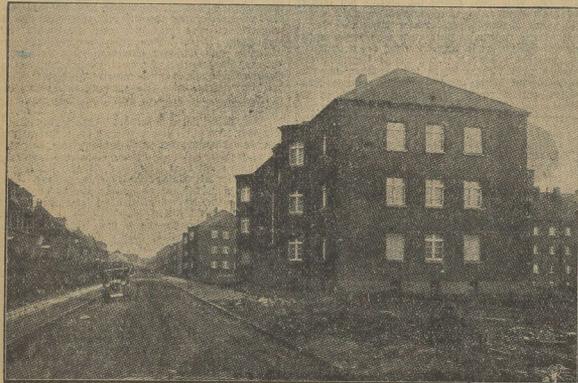
im Jahre 1917	19	neue Wohnungen,
" 1918	134	"
" 1919	25	"
" 1920	143	"
" 1921	235	"
" 1922	195	"
" 1923	219	"
" 1924	109	"
" 1925	37	"
" 1926	103	"
" 1927	340	"
" 1928	162	"

Selbstverständlich wurden diese Wohnräume nicht als Mietwohnungen, sondern als solche, mit allem notwendigen Komfort ausgestattete Mietwohnungen errichtet. Der Zweckverband, das Kommunalrat und Private haben in gleicher Weise zusammen gearbeitet, der Wohnungsbau zu leisten und die Arbeitnehmer die Möglichkeit zu bieten, sich in möglichst Nähe ihrer Arbeitsstelle niederzulassen.

Neben diesen neuen Wohnbauten sind aber gerade in einem so mächtig empfindlichen Gebiet wie dem des Zweckverbandes Leuna auch eine Reihe öffentlicher Baubehörden zu betriebligen. Ganz besonders fällt hier die Notwendigkeit ins Gewicht, gute Straßen zu schaffen, denn auf die Verkehrswege, welche nicht am Ort selbst münden, sind auf die Straßen angewiesen. Daher mußte auf die Ausgestaltung der Straßen im Zweckverbandesgebiet ganz besonderes Augenmerk gewendet werden.

Selbstverständlich waren neben diesen unbedingt wichtigen Problemen auch verschiedene kulturelle Fragen zu lösen, nur allem die Schulfrage. Die Ränge der Neuzugewonnen brachten doch auch ihre Familien mit. So entstand die Siedlungsstelle des Ammonatwerkes, in die neue Schule in Cröllwitz, in engerster Nähe der Schule des Zweckverbandes in Leuna.

Im der realen Bedürfnissen nachzukommen, werden in der nächsten Zeit zwei Kirchen, eine evangelische und eine katholische, begonnen werden. Ein repräsentatives Gesellschaftshaus befindet sich im Bedarfs nach gesellschaftlichen Veranstaltungen. Die Zeit des amnestischen Aufschwungs scheint ja nun im Gebiet des Zweckverbandes vorüber zu sein. Freilich ist damit die Entschleunigung noch lange nicht abgeschlossen. Aber an Stelle der sprunghaften Entwicklung wird in Zukunft die stetige Weiterentwicklung und der Ausbau des Bestehenden treten . . .



Liebigstraße.

von denen es unabweisbar gewesen wäre, sie nach Gemeinden getrennt zu behandeln.

Und in der Tat wurden die Aufgaben, die nicht mehr von den einzelnen Gemeinden bewerkstelligt werden konnten, nun auf die Zahl der Bevölkerung des Leunawerkes zu werfen, um zu erkennen, wieviel ungeheures Heer von Arbeit-

beraus etwas gefordert, das der Kritik der Jahrehundert wohl handhaben kann und hinsichtlich der Anlage und Ausgestaltung der Straßen und Wege als vorbildlich hingestellt zu werden verdient. Welche Anforderungen an die Wohnungsbauaktivität gestellt wurden mag man aus folgender Tabelle ersehen, welche das Anwachsen der Einwohnerzahl in den fünf Zweckverbandsgemeinden veranschaulicht.

## Gesichtspunkte für moderne Siedlungen

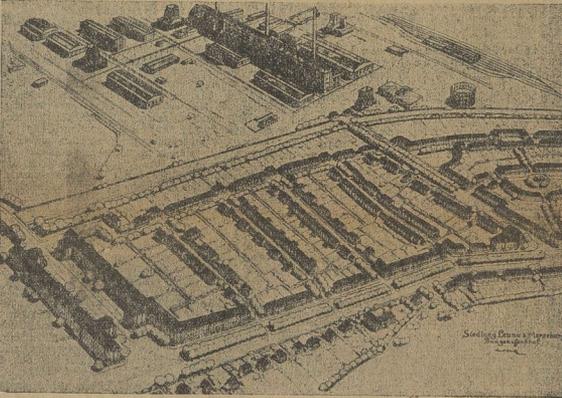
Von Baurat Barth, Köffen-Merseburg.

Die Lage der Siedlung zur Stadt und zur Arbeitsstelle muß in gewissen Beziehungen zueinander stehen. Einzelne sind verlangt, daß die Siedlung abseits jeder Verkehrsader, jedoch berart angeordnet ist, daß die Bewohner rasch zur Arbeitsstelle gelangen, und andererseits soll der Verkehr zur Stadt und die Verbindung mit persönlichen Schicklichkeiten innerhalb der Siedlung möglichst bequem gemacht sein.

In hundertfacher Hinsicht ist frohde, gesunde Lage, die einen Bauherrn als einen ausgelegt ist, unbedingt zu fordern.

So ist es immer richtig, wie ich in meinem Werk „Aus dem Siedlungsweien“ vom Jahre 1922 bereits hingewiesen habe, daß zwischen einer großen

in bestimmte Normen aufgegliedert, die beim Entwurf der Grundrisse von wesentlicher Bedeutung sind. Große, leicht und gut durchlüftete Wohn- und Schlafräume sind das Gebot der gesunden und künftigen Zeit. Die Verkehrswege sollen möglichst wenig Grundfläche wegnehmen und feinstmöglicherweise als Straßensystem der gesamten Anlage betragen. Die Räume sollen, durch einen kleinen Vorplatz von der Treppe getrennt, in der Nähe des Wohnungseinganges gelegen sein. Deren Größe muß selbstverständlich im Verhältnis zu den übrigen Wohnräumen stehen. Soweit möglich, sind eingebaute Schränke vorzuziehen. Von dem Vorplatz muß gleichzeitig das Wohnzimmer zu erreichen



Handwerker-Siedlung in Leuna (Entwurf: Baurat Barth).

Arbeitsstätte und deren Siedlung möglichst ausgedehnte Grünflächen liegen, und außerdem in der Siedlung selbst wiederholte Grünflächen einbezogen sind.

Während man in juristischer Zeit geschlossene Wohnbauten mit viel zu wenig Grünanlagen bevorzugte, ist man heute aus Gründen der besseren Durchlüftung dazu übergegangen, mehrstöckige Wohnhäuser nach festliegenden Typen mit vor- und rückliegenden Grünanlagen bzw. Gärten zu erstellen. Diese Wohnhäuser besitzen sogenannte Wohnsitze von geringer Breite, die einer Sammelstraße zugewandt werden, welche letztere wieder in eine Verkehrsader einmündet. Geordnete Wohnwege müssen auf Sammelstraßen und Hauptverkehrsadern fünfzig mehr als bisher vorgezogen werden, um Unglücksfälle bei dem gesteigerten Autoverkehr vorbeugend hinzuabzulenken.

Hier verweise ich auf die Ergebnisse des neuen Wettbewerb der Reichsforschungsgesellschaft für das Siedlungsweien in Berlin betreffend das Projekt einer Siedlung in Spandau-Schlachtberg. Auf Einzelheiten einzugehen, würde hier zu weit führen.

Die Straßen sind, wie ja bekannt, von Südböfen nach Nordwesten oder von Südwesten nach Nordosten gerichtet anzuordnen, um den Wohnungen das Sonnenlicht in möglichst reichem Maße auszuführen, was unbedingt erforderlich ist.

Was die Grundrisse betrifft, so sind hiermit von der Reichsforschungsgesellschaft für das Siedlungsweien in Ber-

lin. Wenn der der Raum zuläßt, müssen die Schlafräume berart angeordnet sein, daß alle Schlafzimmern, Bad und WC, in einen kleinen Vorraum einmünden. Beim Entwurf ist selbstverständlich größte Beachtung auf die Fensteranlagen zu richten, damit die Räume die richtige Belichtung erhalten.

Beispielsweise entfallen bei einem

**Wohnzimmer-Typ**  
auf die Küche circa 12 Quadratmeter, auf den Flur circa 4 Quadratmeter, auf die Wohnräume circa 24 Quadratmeter, auf die Schlafzimmern mit 6 Betten circa 37 Quadratmeter, auf Bad und WC, circa 6 Quadratmeter, auf Speisekammer und Herdbereich circa 3 Quadratmeter.

In ein Treppenhaus sollen nicht mehr als sechs Wohnungen eingeschlossen sein, damit sich keine kaltenartigen Zustände, wie vor dem Kriege, herausbilden können.

Wenn irgend möglich, soll man sich einer Fernheizung bedienen, andernfalls müssen entsprechende Vorkehrungen getroffen werden. Auch müssen günstig gelegene Wäldchen für eine entsprechende Anzahl von Häusern geplant werden.

Schulen sind abseits des Verkehrs unterzubringen, Gemeindegewand, Feuerwache, Postamt zentral in der Nähe der Verkehrsader, aber von allen Seiten leicht erreichbar. Sport- und Spielplätze, Sportstätten und Gesellschaften haben in den Grünanlagen (Schulgrünflächen) ihren Platz.

**Michel Briketts**

**Anerkannt beste Marke für Hausbrand und Industrie**

Generalvertrieb für Merseburg und Umgegend

**Michel - Brikett - Verkaufsstelle**  
m. b. H.

Fernruf 82

Kontor Mulandstraße (Am Güterbahnhof)

Steinkohlen, Koks, Rohkohle, Naßpreßsteine, Brennholz

**Gebrüder Graul**

Maurer- und Zimmermeister

Merseburg

Fernsprecher 62, 166

Büro- und Bauausführung / Hoch- und Tiefbau  
Beton- und Eisenbetonbau  
Werttaxen — Gutachten



# Evangelische Aufgaben

Die Entwicklung der Stadt und des Kreises Werbig zu einem Industriezentrum bringt auch für die evangelische Kirche unaufschiebbare neue große Aufgaben. Der Aufschwung der Gemeindehäuser, der seit längerer Zeit von St. Viti ausgeht, und fernerhin auf der Frauenhilfs-Vereinigung einmütigen öffentlichen Ausdruck fand, wird auch für die anderen Gemeinden immer dringender. Auch die hiesigen Stabgemeinden sind trotz ihrer Kirchen und ihres Domes Wälder ohne Raum. Nicht einmal die Kirchen genügen den in den letzten Jahren rapid emporwandelnden Bedürfnissen. Die Domgemeinde hat die 6000-Seelenzahl längst überschritten und nähert sich dem nächsten Tausend, St. Viti die 9000, St. Marii zählt über 12000, und nur St. Thomä ist von dem überaus schnell wachsenden Stadtteil unberührt geblieben. Kolonien von je über 600 Seelen find auf dem Grenzgebiet und in Freizeitanlagen entstanden und bedürfen des wegen ihrer großen Entfernung überaus schwierigen Anschlusses. Die größte Sorge aber vom kirchlichen Standpunkt aus macht der ganze Westen der Stadt, der den Teil jenseits des Bahnhofs umfaßt. Hier hat sich gewissermaßen über Nacht eine Stadt von jetzt 11000 Einwohnern gebildet, und die Entwicklung ist noch längst nicht abgeschlossen. Soweit von dort aus überhaupt noch Verbindungsäden zu den Muttergemeinden Dom und St. Viti führen, sind sie naturgemäß schon wegen der Entfernungen nur sehr lose. Ein neues Zentrum ist drüben durch das Lyzeum, die Oberrealschule und durch die Albrecht-Dirrer-Schule entstanden, und deren Lage wird auch den Platz der evangelischen Kirche bestimmen, die zu errichten eine unabweisbare Aufgabe geworden ist. Daß der Westen dadurch eine Verarmung in seinem eigenen Kulturzentrum erfährt, das schon rein äußerlich den Wert des dortigen noch der Be-

bauung harrenden Geländes merklich erhöht, sei nur nebenbei erwähnt. Die Hauptfrage ist, daß die innere Geschlossenheit und das Heimatgefühl der dort zusammengewürfelten mehreren Tausenden von Familien erneuert und gestärkt wird. So sollen die neuen Häuser aus dem alten Stamm kraft empfangen und sich alle miteinander zu einem Baum von fruchtbarem Eigenleben entfalten.

Freilich gilt es jetzt, einen schweren Weg zu gehen, um den Gedanken zur Tat werden zu lassen. Denn hart im Raume stoßen sich die Fäden. Aber schwere Wege geht man am besten schnell; schon darum tut Eile not. Einmal wird es nötig sein, daß die 4 Gemeinden sich zu einem Zweck- oder Parochialverband zusammenschließen, und daß sie hier ihre gemeinsame verbindende Aufgabe sehen. Auch im kirchlichen Leben kann die Einzelgemeinde nur gedeihen, wenn die Gesamtgemeinde gesund ist. Hier gilt es, die engen Wände des „Vaterpatriotismus“ zu brechen und mitzubedenken, was dem Ganzen fremmt. Und dann kommt noch ein Größeres. Die Domgemeinde verliert durch die neue Gründung den weitaus größten Teil ihres Bestandes. Es werden also die tiefgreifendsten parochialen Grenzreulirungen, Veränderungen, ja Verlegungen nötig sein, die von der Entscheidungsfähigkeit einzelner Gemeinden die größten Opfer fordern. Das geschichtlich Gewordene wird vom geschichtlich künstlich Gewordenen unterschieden werden müssen, und letzteres wird da, wo es sich mit Gränden der Verarmung nicht mehr halten kann, einer neuen Zeit weichen müssen.

Jedes evangelische Gemeindeglied überlege nun bei sich selbst und komme zur Klarheit, wie das angeführte Problem gelöst werden kann. Superintendent K r a m m.

bunden sind die Emporenträger, die ebenfalls in Eisenblechwert als freitragende Konsolen konstruiert sind. Für die Außenwände der Kirche ist Terrazzo-Verputz vorgesehen. Der Sockel ist in Steinputz ausgeführt.

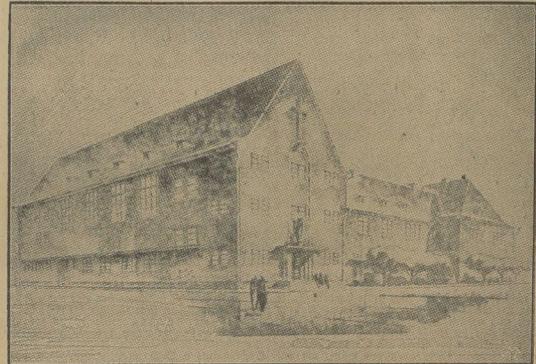
Fensterumrahmungen, Gelnisse, Klappen, Stufen usw. werden in Natur- oder Kunststein ausgeführt. Die Dachrinne ist ebenfalls in Stein ausgeführt. Die Kirche erhält als Boden einen Klattenbelag auf Betonunterlage. Die Fenster haben Holzstöcke und Bleisahlungen für die Scheibenunterteilung. Die Vergalung selbst erfolgt in verschiedenartigen Glas. Die vorletzten Wände sind gegen das dünn behandelte Holzwerk der Decke und des Gesimses in leichten Farben abgesetzt.

Kanzel, Altar und Taufstein sind in einfacher bildhauerischer Behandlung in Natur- oder Kunststein angenommen. Das Kirchengestühl hat einen etwas erhöhten Fußboden zur Unterlage. Die Beheizung der Kirche soll elektrisch geschehen, wobei die einzelnen Speiselemente unter den Fußböden und in den Fensterhöhlen ausföhrbar vorgesehen sind. Das große Kreuz auf dem Turm wird in Metall ausgeführt. Für die Gestaltung der Kirche im Innern und Außen wurde eine möglichst einfache und zeitgemäße Formenprache angetrebt. Da die Arbeitsausführungen in diesen Tagen mit kurzer Befristung ausfallen, ist der Baubeginn nunmehr in allergrößte Nähe gerückt. Lüttke, Pfarrer.

## Das Gemeindehaus von St. Viti

Wir leben in einer Zeit, in der sich auf allen Lebensgebieten Neues entwickelt. Auch das kirchlich-religiöse Leben hat an dieser Bewegung teil. Christliche Gemeindeglieder, Jugendpflege, soziale Arbeit und auch die äußere Verwaltung stellen die Kirchen und Gemeinden vor neue große Aufgaben. Will man ihnen gerecht werden, so sind dazu nicht nur mehr persönliche Kräfte mit besonderer Vorbildung für die verschiedenen Arten des Dienstes nötig, sondern fast ebenfalls auch geeignete Räume. Das hat die Ge-

meindevertretung von St. Viti erkannt und deshalb zunächst eine eigene Gemeindekirche errichten lassen und eine neue Pfarrei errichtet, die am 15. Juni befestigt werden wird. Weder aber hat die Gemeinde bereit für den neuen Pfarrer noch für die Schwestern eine Wohnung im eigenen Hause, noch auch Räume für die obengenannten Zwecke. Es ergab sich damit die Notwendigkeit, ein Gemeindehaus zu beschaffen mit geeigneten Räumen für das alles. Zunächst dachte man an den Verkauf und Umbau schon vorhandener Häuser. Verschiedene Häuser wurden der Gemeinde angeboten, aber bei näherer Prüfung erwiesen sie sich als ungeeignet und die nötigen Umbauten als unverhältnismäßig teuer. So wurde ein Neubau beschlossen. In dem Platz auf der Südseite der Christiansstraße gegenüber dem neuen südlichen Verwaltungsgelände wurde ein geeigneter Bauplatz



Christiansstraße abgemauerten Flügel kommen, die anderen Räume zumeist in den an der Christiansstraße sich anschließenden Flügeln. Hinter dem Hause wird ein von Gartenanlagen umrahmter Platz den Kindern Gelegenheit zu fröhlichem Spiel, der Jugend zu sportlicher Betätigung gewöhnen. Der Architekt Diemerler in Halle hat einen sehr ansprechenden Plan zu dem Bau entworfen. Alles soll aus Spartenfelsgründen aus einmütig gehalten, aber durch wohl abgemagene Raumverhältnisse, durch die Farbe der Wände, eine Wirkung erzielt werden, daß die Räume einen würdigen und wohligen Eindruck machen. Möge Gott zum Willen das Vollbringen sichten und das Gemeindehaus eine Stätte des Segens für die ganze Gemeinde werden. Pfarrer Krachenstein.

meindevertretung von St. Viti erkannt und deshalb zunächst eine eigene Gemeindekirche errichten lassen und eine neue Pfarrei errichtet, die am 15. Juni befestigt werden wird. Weder aber hat die Gemeinde bereit für den neuen Pfarrer noch für die Schwestern eine Wohnung im eigenen Hause, noch auch Räume für die obengenannten Zwecke. Es ergab sich damit die Notwendigkeit, ein Gemeindehaus zu beschaffen mit geeigneten Räumen für das alles. Zunächst dachte man an den Verkauf und Umbau schon vorhandener Häuser. Verschiedene Häuser wurden der Gemeinde angeboten, aber bei näherer Prüfung erwiesen sie sich als ungeeignet und die nötigen Umbauten als unverhältnismäßig teuer. So wurde ein Neubau beschlossen. In dem Platz auf der Südseite der Christiansstraße gegenüber dem neuen südlichen Verwaltungsgelände wurde ein geeigneter Bauplatz

## Die erste evangelische Kirche in Kössen

Der Entwurf der neuen Kössener Kirche durch den Architekten Dr. S. G. Farchminsdirektor, Oberingenieur Herberger, Ludwigshafen, hat seine Genehmigung durch Kirchenbehörde und Patronat gefunden. Wir gehen daher aus dem Erläuterungsbericht des Architekturbüros Einzelstein über den nunmehr baufertig vorliegenden Entwurf wieder.

### Lage.

Der Bauplatz für den Neubau liegt an der Kreuzung der Mittel-, Kirch-, Kaufhaus- und Windmühlstraße, gegenüber dem Schulhaus, Wirtshaus und Kaufhaus. Die Eingangseite liegt parallel zur Kaufhausstraße. Die Hauptachse der Kirche hat die Richtung Südwest-Nordost. In der gleichen Richtung schließt sich an die Kirche der Verbindungsgang zum Pfarrhaus an. Falls später der Bau eines Gemeindehauses in Frage kommen sollte, ist hierfür der Platz

Das Emporengefösch, das auf 3 Seiten das Kirchenschiff umgibt, hat 180 Sitzplätze, die in 3 abgetrennten Reihen angeordnet sind. Die Orgel ist in die Turm-empore eingebaut.

Im Turm der Kirche führt über dem Orgelraum eine Treppe zum Boden der Glockenstube. Von hier gelangt man durch eine Tür über eine weitere Treppe zum offenen Turmraum.

- Die Hauptmaße der Kirche sind folgende:
- Fläche des Innenraumes: 16,66 x 21,48 Meter;
  - Höhe des Schiffes: 10,5 Meter;
  - Breite des Altarraumes: 7,2 Meter;
  - Emporenbreite: 3,6 Meter;
  - Höhe des Turmes (bis Umgangsbrüstung): 27,5 Meter;
  - Höhe des Turmes (bis Gekniss des Aufsatzes): 34,5 Meter;



nordwestlich an das Pfarrhaus anschließend vorgesehen. Der übrige Teil des Platzes wird Grünanlage.

### Grundriß.

Durch den Haupteingang im Turm gelangt man in die quadratische Vorhalle rechts und links davon führen Treppenhäuser, die noch je einen besonderen äußeren Zugang haben, zu den Emporen.

Das Kirchenschiff selbst ist ein rechteckiger Raum (16,66 x 21,48 Meter) mit 10,5 Meter Höhe. Die Emporen ragen ohne Stützen frei aus. Der Raum faßt eine Verbindung von 418 Plätzen im Erdgeschoß. Zum Altarraum führen 3 Stufen. Die Kanzel befindet sich an der linken Ecke des Altarraumes und ist durch einen Treppenaufgang von der Seitenempore aus direkt zu erreichen. Links und rechts vom Altarraum sind zwei weitere Treppenhäuser zu den Emporen angeordnet.

Höhe des Turmes (bis Oberkante Kreuz): 40 Meter.

Der Verbindungsbau zwischen Kirche und Pfarrhaus ist einschifflig und enthält die Sakristei, den Altarraum und das Amtszimmer. Daran schließt sich ein Vorplatz an, der zugleich Verbindung und Zugang zum Pfarrhaus ist.

### Konstruktion der Kirche.

Die Umfassungsmauern der Kirche und des Turmes sind in Backsteinmauerwerk gebaut, das Fundament in Beton. Der Dachstuhl besteht aus Eisenblechträgern mit Holzpfetten und Sparren. Das Dach selbst soll mit Asphaltziegel auf Holzgalung eingebaut werden. Die Dachbinder ruhen auf eisernen Säulen, die inmitten der Umfassungsmauern liegen und bis auf die Fundamente hinabreichen. Mit diesen Säulen ver-

Gegründet 1892

## MÖBEL

ständige Ausstellung

ca. 50 Spel- und Herren-Zimmer  
30 Schlafzimmer  
25 Küchen

nur solid und preiswert

### RIEDEL & BÖHME

Leipzig, Katharinenstraße 19, 1. Etage

Ausstellung in 3 Etagen

PAUL SALZA  
Töpfermeister

Berliner Öfen und Herde, Ersatzteile

- Wand- und Fußbodenplatten
- Schamottesteine und Platten

MERSEBURG A. S.  
Bahnhofstr. 3 - Fernruf 208

Ihr Heim gewinnt

durch eine gute

## Radio-Anlage

die Sie in bester Ausführung und zu vorteilhaftesten Bedingungen kaufen im Fachgeschäft

### Radio-Klinik

Willy Bock  
Merseburg, Georgstraße 5  
Elektro-Technik, Telefon- und Signal-Anlagen

Die Zierde

einer schönen

## Wohnung

ist eine moderne

Stand-, Wand- und Küchen-Uhr

Wecker im Holzgehäuse

Reiche Auswahl nur bester, bewährter Erzeugnisse

### Sermann Schladitz

Uhrmacher  
Merseburg Kl. Ritterstr. 11  
Reparaturen fachgemäß

Fa. Meyer & Koppmann

Inhaber: Franz Koppmann  
Wilhelmstraße 6 - Telefon 219

Ausführung sämtlicher Bauarbeiten

Komplette Inneneinrichtungen

# Gedanken zum Kirchenneubau der katholischen Kirche in Neu-Rössen

„Die groß gebaut, die groß geschaut, — die liegen in den Sägen.“  
Auf ihren Gräbern wandeln wir als ein Volkstod von Jozegans...  
Gebet.

Dieses Wort sprach der Dichter, als er die wunderbaren Geistesleistungen mittelalterlicher Baumeister und scholastischer Denker an seinem Auge vorüberziehen ließ. Gewiß — Großes hat das genannte Zeitalter geleistet, und dieses haben ihm als Ausgangspunkt gebildet. Und alles mündete auf dem Boden einer geistlichen Unterwerfung unter einer geistlichen Konzentration, die wir gerufen haben den Heiligkeit des 20. Jahrhunderts nur kennzeichnen können. Wer hätte wohl noch nicht staunend dagestanden vor den Wunderwerken mittelalterlicher Dome... vor den Heiligkeit des 20. Jahrhunderts nur kennzeichnen können. Wer hätte wohl noch nicht staunend dagestanden vor den Wunderwerken mittelalterlicher Dome... vor den Heiligkeit des 20. Jahrhunderts nur kennzeichnen können.

Die moderne Baukunst schafft Werte von einfacher, strenger Form, Werte mit klarem überflüssigen Aufbau. Dabei verwendet sie gern ruhige, glatte Flächen. Sie verzichtet auf traditionsgemäße Dekorationsmittel. Wenn die Baukunst der sogenannten historischen Stile sehr weitgehend leugnet auf schmückendes Beiwerk, auf feingliedrige Dekoration, so ist die Architektur von heute nicht frei davon. Die klare Zweckform zu betonen und durch glückliche Anstellung der Baumaterialien, durch sinnvolle Scherung und Vererbung des Baumaterials dem ästhetischen Empfinden unserer Zeit entgegenzukommen und den Eindruck schlichter Einfachheit und stiller Schönheit zu gewährleisten.

Bei diesem allgemeinen Gesichtspunkt muß auch das vorliegende Bauprojekt verstanden und beurteilt werden. Einfachheit und Sachlichkeit sind hier Gezieltes. Schlichte und ehrlich, wenn traditionsmäßig tritt uns die Gestalt der Kirche entgegen. Die gesamte Linie ist herrlich. Auf den drei freien Feldern, die sich über den Eingangsraum zwischen den Säulen in majestätischer Ruhe präsentieren, werden drei Skulpturen von heiligen einen betonten Mittelpunkt darstellen. Die Verwendung des altbewährten freiburger Mischelsteins wird hier an sich hart erdennenden Frontalgiebel überhöht, werden drei Skulpturen von heiligen einen betonten Mittelpunkt darstellen. Die Verwendung des altbewährten freiburger Mischelsteins wird hier an sich hart erdennenden Frontalgiebel überhöht, werden drei Skulpturen von heiligen einen betonten Mittelpunkt darstellen.



Ein Blick in das Innere der Kirche

## Innere der Kirche

katholischen Kulturbau fast ganz abgeschlossen, während man andererseits bereits genügt ist, in den Kirchen der neueren Zeit geradezu vorbildliche Lösungen für eine kirchliche Gebrauchs- und Opferstätte zu sehen. Ohne jemals Hützel vorzugreifen, darf man aber als sicher annehmen, daß in manchen modernen Kirchen gelungene Ideen aufgegriffen sind, die ein gutes Stück Fortschritt auf dem Gebiete kirchlicher Baukunst bedeuten.

Auch über die geplante katholische Kirche in unserer Siedlung ist ein reifes Gut und Wider laut geworden. Das ist wenig verwunderlich. Es dürfte nicht allzu leicht sein, sich in die heutige Bauecke beim Entwurf, wie beim Umbau, ein hineinzubewegen. Hier heißt es wenigstens im gewissen Sinne, in den traditionsgemäßen Vorbildern kirchlicher Baukunst zu suchen.

Frühere Jahrhunderte bauten in ihrem Stil. Diese Feststellung bedarf nicht der herrlichen Bauten der Vergangenheit, mögen sie nun der romanischen, gotischen oder der barocken Stilperiode angehören. Immer hind es bestimmte Ideen, die eine Idee dieser Bauepochen charakterisieren. Es sind bestimmte Zeitgeister, die für ihre Zeit richtunggebend und bindend waren. Gebiete, den Schöpfungen ihrer Zeit innerlich nötig. Und die Träger dieser Ideen waren nicht nur die großen Meister der Zeit, wie denn dementsprechend auch ihre Bauecke als solche anzupreisen sind. Nur so erklärt sich die inständige Zielstrebigkeit längerer Stilperioden, die dann freilich, nach einer gewissen Blütezeit unter dem Zwange einer inneren Überforderung oder auch durch äußere Faktoren veranlaßt, einem Übergangsstadium unter allmählicher Umhüllung einem neuen Zeitalter die Wege ebnen.

Eine ganz andere Entwicklung geht auf das 19. Jahrhundert, vornehmlich der so ganz gefesselteren Architektur in der Zeit nach 1850. Man hat das festere nicht ohne Grund behauptet, die derzeitige Architektur ist auf großen Fortschritt gekommen. Man baut nicht mehr im Stil seiner Zeit. Man hat die Form noch ein Empfinden für einen eigenen Stil. So begnügt man sich vielfach damit, die verschleierten Bauelemente historischer Bauten zu kopieren und unangewendet und trübsal zu übernehmen. Die Erfolge dieser Zeit sind entsprechend. Man hat nur einmal umhüllt in in manchen Bauten — profanen wie kirchlichen Charakters — es fehlt ihnen die Seele, der Geist einer zielgemäßen Verwirklichung, die Durchdringung mit dem Geiste ihrer Zeit. Es sind Reproduktionen aus vergangenen Zeiten.

Mit besonderer Freude ist es daher zu begrüßen, wenn die moderne Zeit auf diesem Gebiete Wandel geschaffen hat, wenn man heute wieder sich bemüht ist, den Geist unserer Zeitlers auch in der Architektur gebührend anzuerkennen und ihn den Schöpfungen der Gegenwart aufzuführen.

Ein ernst zu nehmendes Verlangen herein führt es nicht mehr. Es ist ein Verlangen, die umhüllenden, merien Extrabauten, die sich um die Domäne herum, Boehr, Sturz (Mugaburg), Martin Weber, Winand, Gugenberger, Ruff u. a. gruppieren.

Bei allem Verlangen kann man feststellen: Man ist sich nicht bewußt, die in unserer Zeit liegenden Stille und Stillhalten in pietätvoller Abhaltung zu fördern. Sie können der Übergangsstadium im modernen Siedlungen zu vermeiden. Dabei ist es nicht eine gewisse Neuerungssucht, die unsere heutigen Siedlungen leidet, sondern es ist der ethische Wille, zu den unumgänglichen Grundlagen und Elementarregeln aller Architektur zurückzufinden, sie zu befehlen mit den neuen Gegebenheiten und Lebenshaltungen unserer Zeit, sich frei zu machen von zerrissenen Überlieferungen.

führt wieder zu der Feststellung: Einfachheit, Sachlichkeit, Klarheit. Wodurch ist die konsequente Verwendung der geraden Linie vorzuziehen. Die schlichte Wirkung des Chorraums enthält gegenüber der ursprünglichen des Mittelalters eine nicht unerhebliche Änderung. Früher hatte das Kirchenlanghaus ein eigenes Zentrum, das der Chorhaupt angehört. In der letzteren hatte man ein flaches Dach vorgezogen. In dieses flache Dach sollte ein kleineres Kuppelgewölbe einbezogen werden, das dem Chorhaupt das Licht zuführen sollte. Doch ergaben es die Durchdringung der Bauepochen, von einem Oberlicht Abstand zu nehmen (Kuppelgewölbe). Die heutige Form der Kirche ist eine geschlossene Baukörper von Kirchenlanghaus und Apis erscheinen unter einem einheitlichen Dach. Die frühere, gegenüber dem Vorgang sich verhalten, die frühere, gegenüber dem Vorgang sich verhalten, die frühere, gegenüber dem Vorgang sich verhalten.

Das ist ein Verlangen, die umhüllenden, merien Extrabauten, die sich um die Domäne herum, Boehr, Sturz (Mugaburg), Martin Weber, Winand, Gugenberger, Ruff u. a. gruppieren. Man ist sich nicht bewußt, die in unserer Zeit liegenden Stille und Stillhalten in pietätvoller Abhaltung zu fördern. Sie können der Übergangsstadium im modernen Siedlungen zu vermeiden. Dabei ist es nicht eine gewisse Neuerungssucht, die unsere heutigen Siedlungen leidet, sondern es ist der ethische Wille, zu den unumgänglichen Grundlagen und Elementarregeln aller Architektur zurückzufinden, sie zu befehlen mit den neuen Gegebenheiten und Lebenshaltungen unserer Zeit, sich frei zu machen von zerrissenen Überlieferungen.

Man hat sich nicht bewußt, die in unserer Zeit liegenden Stille und Stillhalten in pietätvoller Abhaltung zu fördern. Sie können der Übergangsstadium im modernen Siedlungen zu vermeiden. Dabei ist es nicht eine gewisse Neuerungssucht, die unsere heutigen Siedlungen leidet, sondern es ist der ethische Wille, zu den unumgänglichen Grundlagen und Elementarregeln aller Architektur zurückzufinden, sie zu befehlen mit den neuen Gegebenheiten und Lebenshaltungen unserer Zeit, sich frei zu machen von zerrissenen Überlieferungen.

Man hat sich nicht bewußt, die in unserer Zeit liegenden Stille und Stillhalten in pietätvoller Abhaltung zu fördern. Sie können der Übergangsstadium im modernen Siedlungen zu vermeiden. Dabei ist es nicht eine gewisse Neuerungssucht, die unsere heutigen Siedlungen leidet, sondern es ist der ethische Wille, zu den unumgänglichen Grundlagen und Elementarregeln aller Architektur zurückzufinden, sie zu befehlen mit den neuen Gegebenheiten und Lebenshaltungen unserer Zeit, sich frei zu machen von zerrissenen Überlieferungen.

# Das katholische Krankenhaus

Merleburgs Krankenhaus ist bekannt. In der letzten Zeit hat es durch die Erbauung und über die Gärten der Siedlung der Merleburger Baugesellschaft hinweg, überall wird der Blick auf das etwa 60 Meter breite Gebäude fallen, das mit seinen drei Stockwerken die Gegend beherrscht und als größtes Gebäude weit und breit diesem Stadteil zur besonderen Zierde gerechnet wird. Die Ausarbeitung der Baupläne ist fast beendet und liegt in den Händen eines berühmten Stadtbauingenieurs im Krankenhaus, des Architekten Rippmann in Magdeburg.

An der äußeren Gestaltung des Gebäudes ergab sich eine Schwierigkeit, das von vornherein mit einer Vergrößerung gerechnet werden muß. Es wird ein Teilbau und darf doch nicht als solcher erscheinen. Die Außenansicht des Baues läßt die Wichtigkeit der Anstalt nicht erkennen. Ein langer Mittelbau ist von zwei vorgezogenen und um ein Stockwerk erhöhten Trakten begrenzt. So kann das Gebäude für immer oder für eine Reihe von Jahren stehen, ohne daß der Betrachter die weiteren Pläne erraten kann. Man wird immer den Eindruck einer vollendeten Bauepochen haben. Das äußere wird, entsprechend dem Charakter der ganzen Neubauten im Stadteil der Stadt, in einfachen Formen gehalten sein. Um so mehr wird auf die Zweckformung des Gebäudes Bedacht genommen. Man wird sehen werden große Schiebefeiler



Man hat sich nicht bewußt, die in unserer Zeit liegenden Stille und Stillhalten in pietätvoller Abhaltung zu fördern. Sie können der Übergangsstadium im modernen Siedlungen zu vermeiden. Dabei ist es nicht eine gewisse Neuerungssucht, die unsere heutigen Siedlungen leidet, sondern es ist der ethische Wille, zu den unumgänglichen Grundlagen und Elementarregeln aller Architektur zurückzufinden, sie zu befehlen mit den neuen Gegebenheiten und Lebenshaltungen unserer Zeit, sich frei zu machen von zerrissenen Überlieferungen.

Man hat sich nicht bewußt, die in unserer Zeit liegenden Stille und Stillhalten in pietätvoller Abhaltung zu fördern. Sie können der Übergangsstadium im modernen Siedlungen zu vermeiden. Dabei ist es nicht eine gewisse Neuerungssucht, die unsere heutigen Siedlungen leidet, sondern es ist der ethische Wille, zu den unumgänglichen Grundlagen und Elementarregeln aller Architektur zurückzufinden, sie zu befehlen mit den neuen Gegebenheiten und Lebenshaltungen unserer Zeit, sich frei zu machen von zerrissenen Überlieferungen.

# Die Gildemuster

Was ist die Gilde? Die Interessengemeinschaft erster Teppichspezialhäuser Deutschlands

Was bringt die Gilde? In erster Linie hochwertige Muster führender Werkstätten-Künstler in allerbesten Qualität zu mäßigen Preisen

# Arnold & Troitzsch

Halle (Saale), Große Ulrichstraße 1 Ecke Kleinschmidten



# Merseburger Korrespondent

Illustrierte Wochenbeilage



Aus dem Lande der Pharaonen  
Pyramidenlandschaft aus dem Reiche König Fuads I., der am 10. Juni zum Besuch in Deutschland eintrifft. (Vgl. auch S. 4 und 5 unserer Beilage.)

# Die drei Johannes

Von Walter Möller

Am 3. Juni fährt sich der Todestag von Johannes Strauß zum 30. Mal. Bekanntlich werden literarische und musikalische Werke drei Jahrzehnte nach dem Ableben ihres Schöpfers tantumferat. Daher dürften Straußsche Balladen und Operetten jetzt ähnlich wie bereits die Suppischen Kompositionen wohlfeil und damit noch populärer werden.

**G**evatter Hein, der die Seelen der Sterblichen von der Erde zum Himmel brachte, hatte es, wie so oft, wieder einmal zu eilig gehabt.



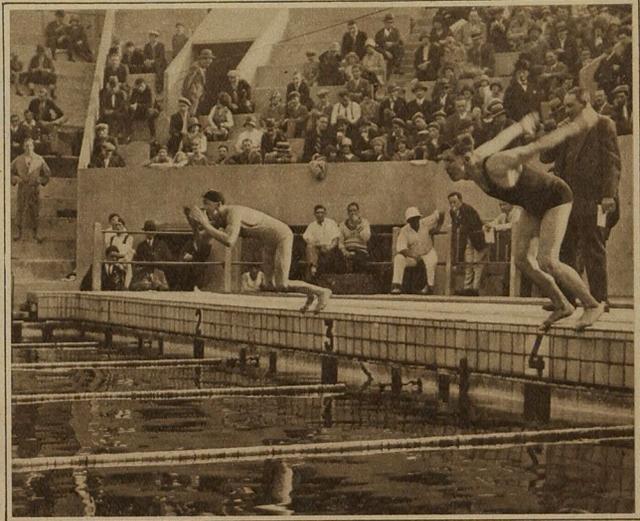
### Der „Meißelocker“

Als Gegengabe für den Vater-Rhein-Brunnen hat die Stadt München diese von dem Bildhauer Ernst Weber entworfene Figur, den „Meißelocker“, der Stadt Straßburg geschenkt.

Phot. Kester

Nun saß St. Peters Wartezimmer so gestopft voll, daß die beiden Ärzte und Rechtsanwältin, die in einer Wolkennische an dem Tisch mit der großen Wasserkaraffe saßen, hörbar seufzten, weil sie unwillkürlich Vergleiche mit ihren ehemaligen irdischen Sprechzimmern zogen, die niemals einen Massenandrang aufzuweisen hatten.

Eben tönte wieder die Hofaune des Gerichts hinter dem großen schwarzblauen Vorhang, der mit unzähligen Silbersternen bedeckt war, und eine arme Seele nach der



### Unser Rademacher unterliegt

Dem französischen Schwimmer Paris gelang es, den deutschen Schwimmer Rademacher über 400 Meter in 5 Minuten 3 Sekunden zu schlagen. Eine wohlgeungene Momentaufnahme zeigt den Augenblick des Starts der beiden Schwimmer.

anderen wurde in den großen Gerichtssaal hereingerufen. Nach dem Spruch öffnete sich dem Gerechten die hohe Himmelstür. Mancher Schieber und Wucherer aber, der seine Erdenreise nur auf Automobilreifen zurückgelegt hatte, mußte die endlose Treppe zur Linken hinunterstolpern, während ihm schon der Höllequalm

schweflig entgegenquoll. — Von der Bank des Wartezimmers erhob sich eben ein kleiner Mann, aus dessen scharfgeschnittenem Gesicht eine kräftig geschwungene Nase und ein scharftantiges Rinn hervorsprangen. Er drückte dem größeren dunkelgelockten Gefährten, der so lange neben ihm gefesselt, verabschiedend die Hand. Mit kurzen raschen Schritten ging er auf den Himmelsvor-



Unten: Unheimlich und drohend ragen die Schornsteine und Geschichtsmasten des Kreuzers „Sindenburg“ aus dem Wasser



### In Rettungsbooten nähert sich die Besatzung der „Nürnberg“ den englischen Kriegsschiffen

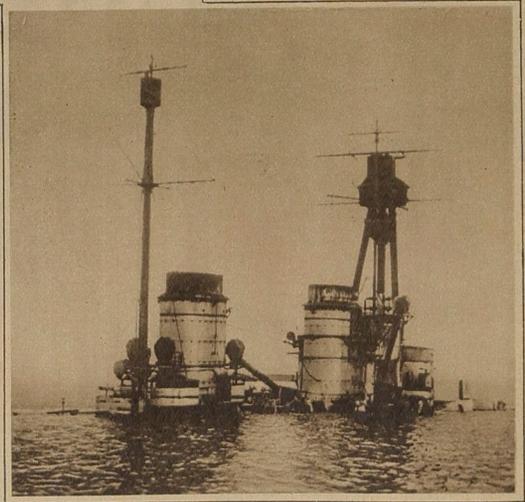
Die Matrosen heben zum Zeichen, daß sie keine Waffen bei sich führen, die Hände hoch

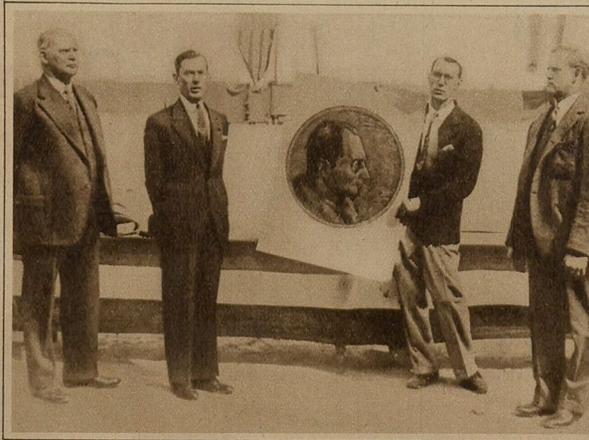
### Der Tag von Scapa Flow

Am 21. Juni sind 10 Jahre vergangen, seit die auf Grund des Verfallter Vertrages an England ausgelieferte deutsche Kriegsslotte sich durch freiwillige Verrentung der Rugbarmachung für den Gegner entzog. In aller Heimlichkeit hatte die Besatzung der deutschen Kriegsschiffe die Vorbereitungen getroffen und lautlos verankert in der Bucht von Scapa Flow auf Signal des Admirals von Reuter die grauen Kolosse, die nie vom Feind befreit wurden, in die Tiefe. Die Besatzungen der Schiffe konnten sich zum größten Teil retten und wurden von englischen Schiffen aufgenommen, ohne daß es aber verhindert werden konnte, daß die empörten englischen Matrosen die Boote der wehrlosen Schiffbrüchigen vorher mit Feuer belegten. Phot. Scherl

### Sinkt:

Das Linienschiff „Bayern“ sinkt. Ein dramatischer Augenblick ist hier im Bild festgehalten. Das sinkende Schiff legt sich auf die Seite





**Amerika ehrt Hünefeld**

Kürzlich wurde in New York eine Gedenkfeier für unseren verstorbenen Ozeanflieger v. Hünefeld veranstaltet, bei der dem Bürgermeister Walker eine Hünefeld-Platette überreicht wurde. — Dr. Lewald, der Präsident der Deutschen Hochschule für Leibesübungen, und Oberbürgermeister Walter sehen sich den Entwurf der Platette an. *Phot. New York Times*



**Deutschlands Schwergewichtsmeister unterzeichnet den Vertrag für den Kampf mit Paolino**

Am 27. Juni wird Max Schmeling gegen den Holzfäller, den gefürchteten Basten Paolino, der unseren früheren Meister Breitensträter so übel zurichtete, in den Ring treten. *Phot. Kutschuk*

hang zu, hinter dem auch schon sein Name ertönte: Richard Wagner.

Der Erzengel Gabriel las mit Staatsanwaltsstimme den Lebensbericht des Meisters vor, und die Waage in der Hand Gottvaters neigte sich bedenklich nach links, als Frau Venus und gar die Verherrlichung der alten Heidengötter Botan, Thor, Erda u. a. erwähnt wurden. Aber die heilige Elisabeth öffnete leise lächelnd das Fenster, als wollte sie von den Eisgebirgen des Mondes her ein wenig frischgeköhlte Luft hereinlassen. Da hörte man



**Von der Brandkatastrophe im Clevelander Krankenhaus.** Durch eine Explosion im Röntgenlaboratorium entstand in einem Clevelander Krankenhaus eine Brandkatastrophe, bei der 116 Menschen den Tod fanden. Giftige Dämpfe erzwangen das Rettungswert — Die Aufräumarbeiten nach der Explosion. *Phot. Kutschuk*

aus dem gegenüberliegenden Fenster der Engelsinghule gerade den Pilgerchor. Und als darauf holde Anabenstimmen in himmlischer Reinheit die Parafalschöre fangen, da unterbrach der Allmächtige sogar die Sitzung auf einige Minuten, und der ganze himmlische Gerichtshof hörte zu. Die Sündenwaagschale aber war hoch emporgeschwungen, und der kleine große Meister durfte über die Himmelstreppe, deren breite Stufen aus reinem Abendrotgold bestanden, in die Gefilde der Seligen eingehen, wie einst seine

*Fortsetzung auf Seite 6*



**Ein Denkmal für den unbekanntenen Soldaten in Budapest**

Vor dem anlässlich des tausendjährigen Bestehens Ungarns errichteten Denkmal in Budapest wurde jetzt für den unbekanntenen Soldaten von dem Reichsvertefener Horthy ein Denkmal eingeweiht. *New York Times*



**Die Schlacht von Waterloo,** in der im Jahre 1815 die Franzosen von den Engländern unter Wellington und Preußen unter Blücher eine schwere Niederlage erlitten, wird bei einem großen Zapfenfest im englischen Militärlager Aldershot durch 5000 englische Soldaten geschichtstreu vorgeführt. — Napoleons Alte Garde greift die Engländer an. *Kutschuk*



# Altes und Ägypt

Zum Besuche des Königs Fuad  
vom 10.—24. 3



Die Reste der über 2000 Jahre alten,  
einst hochberühmten Tempelstadt beim  
heutigen Dorfe Karnak

Karnaks Tempel wetteiferten mit denen des  
gegenüber gelegenen Theben *Phot. Scherl*  
Links: Der vornehme Boulevard Ismail  
im modernen 1906 angelegten Stadtteil der  
uralten Sonnenstadt Heliopolis *Phot. Scherl*



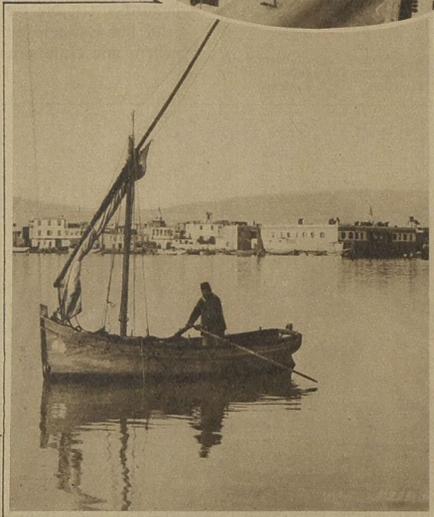
König Fuad I. von Ägypten,  
in seiner durchaus europäischen Kleidung  
*Phot. Scherl*



Vom 10. bis zum 24. Juni d. J.  
wird sich Ägyptens König in  
Deutschland aufhalten. Der Besuch  
soll naturgemäß zunächst der Reichshauptstadt und dem ehrwürdigen Reichs-  
präsidenten gelten, es wird dann aber auch Hamburg und das Ruhrgebiet, wie das  
weltberühmte, im Kreise Merseburg belegene Leunawerk — Deutschlands größtes  
Stickstoffwerk — besichtigt werden. Die Fahrt endet in Bayerns Hauptstadt, im schönen München.  
Die Königin Nazli wird ihren Gemahl begleiten; auch sie huldigt modernem Fortschritt, doch

bezeugt der über die  
untere Gesichtshälfte  
gebreitete zarte  
Schleier, daß die Kö-  
nigin auf die uralte  
Landesitte die ge-  
bührende Rücksicht  
nimmt.

Zwischen Ägypten  
und dem Deutschen  
Reiche hat niemals  
irgendwelcher Anlaß  
zu Feindseligkeiten  
bestanden, auch son-  
stige staatsrechtliche  
Bindungen liegen  
nicht vor. Wenn bei  
Ausbruch des Welt-  
krieges Ägypten deut-  
sche Schiffe beschlag-  
nahmte und deutsche  
Reichsangehörige als  
feindliche Ausländer  
behandelte, so geschah  
dies nur unter dem  
Druck Englands, das  
sich bis heute die Vor-



In der Felute auf dem Suezkanal  
*Phot. Scherl*



Feststraße in Kairo,  
gelegentlich der Grundsteinlegung zu einer besonderen Handwerkerstadt durch König Fuad I.  
*Phot. Scherl*



# und neues gypten

Königs Fuad I. in Deutschland  
vom 10.-24. Juni



König Fuad nimmt die Bewillkommen-  
ansprache eines Beduinenhäuptlings  
in der Dase Siwah entgegen *Phot. Scherl*

Rechts: König Fuad läßt sich von  
seinem Kriegsminister Vortrag halten  
*Phot. Scherl*

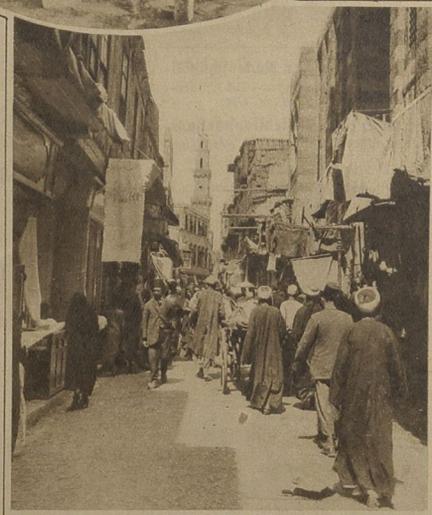


Die bis auf den Gesichtschleier durchhaus  
europäisch gekleidete Königin Nazli  
*Phot. G. P. A.*

alten Kulturlande am Nil Wirtschaftsbeziehungen bestanden, und es ist zu hoffen, daß der diesmalige Besuch König Fuads I. zur Festigung und Erweiterung dieser wirtschaftlichen und geschäftlichen Verbindungen beiträgt. Ägypten ist ein reiches Land und weltwirtschaftlich besonders günstig gelegen, es bildet das Durchgangsland an der großen Weltverkehrsline zwischen Europa und dem Fernen Osten und bietet der hochentwickelten deutschen Industrie noch manches lohnende Arbeitsfeld. Es ist ganz besonders erfreulich und beweist Deutschlands ungemindertem wirtschaftliches Ansehen in der Welt, wenn König Fuad nach seinen im Laufe des Jahres 1927 den führenden europäischen Westmächten abgestatteten Besuchen nun auch dem europäischen Herzstaat, dem so arg geschädigten und trotzdem vorantreibenden Deutschland, seine Aufwartung macht. Die Monate Juni bis Oktober 1927 fahen den ägyptischen Herrscher in den maßgebenden Hauptstädten Westeuropas, in London, Paris und Brüssel. Zuletzt wurde damals Rom besucht. Überall empfing man den König

herrschaft in Ägypten gesichert hat. Wohl aber haben immer schon zwischen unserem Lande und dem arabischen

herrschaft in Ägypten gesichert hat. Wohl aber haben immer schon zwischen unserem Lande und dem arabischen



Straße mit den typischen kleinen Läden im alten Ein-  
geborenenviertel von Kairo *Phot. Scherl*



Felutenhasen in der kleinen oberägyptischen, einst hochberühmten Stadt Esna  
Die Feluten tragen die lateinischen Segel und geben der Landschaft ein charakteristisches Bild  
*Phot. Scherl*

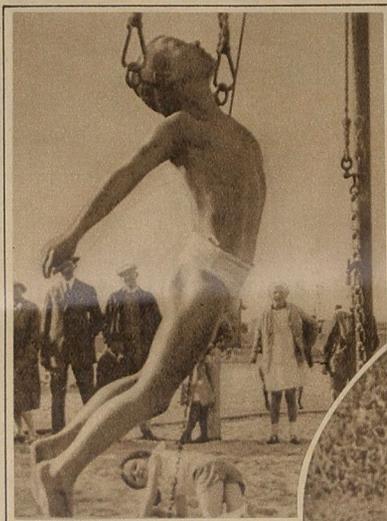


mit allen Ehren und großer Machtentfaltung, auch in London fehlte es nicht daran. Dem ägyptischen Königsbesuch in Rom vom Jahre 1927 geben die uralten Beziehungen beider am Mittelmeer gelegenen Staaten den besonderen Charakter, und die Staatsvisiten in Paris und Brüssel waren sicherlich durch die nach dem Weltkriege eingetretenen staatlichen Veränderungen und die engen Verbindungen dieser Staaten mit England veranlaßt. Alle diese Gesichtspunkte kommen Deutschland gegenüber nicht in Betracht, es gilt bei uns weniger der hohen Politik als menschlichem und wirtschaftlichem Näheretreten.

Wie im Vorjahre die Afghanenfahrten am Palais des Prinzen Albrecht in der Berliner Wilhelmstraße das Interesse verfinnbildlichen, das man dem damals noch im Vollbesitze seiner Macht befindlichen Afghanenherrscher entgegenbrachte, so wird diesmal daselbe alte und schöne Herrenhaus zwischen den Farben des Reichs grüne Fahnen mit einem weißen Halbmond und drei weißen Sternen darin zeigen. Das sind die Farben Ägyptens, die dessen Herrscher grüßen werden, wenn er die Rampe emporsfährt. Sie werden ihm zeigen, daß im Reiche und seiner Hauptstadt ein Volk wohnt, das mit vollem Bewußtsein auf Ägyptens alte Kultur schaut, die einer Welt diene. Wir kennen die Bedeutung von Kairo, der Stadt, die die Araber „Siegreiche Hauptstadt“ nennen. Hierhin leiten die ältesten Menschheits Spuren, und so hat auch die eigentliche alte Stadt getreu altes orientalisches Verkehrsleben bewahrt. In den engen Geschäftsstraßen und kleinen Läden werden wie zu den Zeiten der Vorfahren die Waren ausgebaut; dabei dürfen wir nicht vergessen, daß Kairo auch die völlig moderne Neustadt Ismailije hat. Wir befinden uns hier in der größten Stadt Afrikas und der arabischen

Welt, die nicht weit von einer Million Einwohner entfernt ist. Das ist überhaupt das Kennzeichnende in Ägypten, daß sich uralteste Überlieferung und neuzeitliche Bauweise vereint finden. Seliopolis, die Stadt, deren Namen aus grauem Altertum herüberklingt, die Stadt des Sonnengottes, dessen mächtige Priesterkraft ungeheuren Einfluß hatte, hat seit dem Jahre 1906 ein durchaus modernes Stadtviertel gleichen uralten Namens. Diese moderne Hotel- und Villenstadt ist durch Bahn und breite Allee mit Kairo verbunden. Unzählige Stätten sind uns in Ägypten eine Mahnung an die vorchristliche Zeit und ein Beweis dafür, daß die alten Götter mit Hingebung verehrt wurden. In Esna, auch Esneh genannt, einer kleinen Stadt Oberägyptens, an deren Ufern wir heute noch wie zu Urzeiten die Feluden — mit lateinischem Segel getakelte Handelsschiffe — sehen, stand einst der Tempel der Hathor, der ägyptischen Göttin, die man später der Aphrodite gleichstellte; das am Nil gegenüber den Ruinen Thebens gelegene Dorf Karnak war berühmt durch seine über 2000 Jahre alten Tempel, deren Reste heute noch ein eindrucksvolles Bild geben von vergangener Größe und Schönheit.

Dem König, der über dieses dichtbevölkerte Land mit ungeheurer Geschichte herrscht, erwachsen besondere Aufgaben einestells durch die staatlichen — auch durch den Suezkanal stark beeinflussten — Verhältnisse, andererseits dadurch, daß ein großer Teil der Bevölkerung aus den bedürfnislosen und ungebildeten Fellachen besteht. König Fuad I. aber ist ein Mann, der sich in jeder Weise der Verwaltung seines Landes annimmt, ob das nun bei der Einweihung eines Handwerker-Viertels, bei der Entgegennahme einer Adresse durch einen Beduinenhauptling oder eines Vortrages durch einen seiner Minister geschieht. W.



**Freier Gang in der Nackenschaukel**  
Zur Kräftigung der Nacken- und Rückenmuskulatur Phot. Ufa

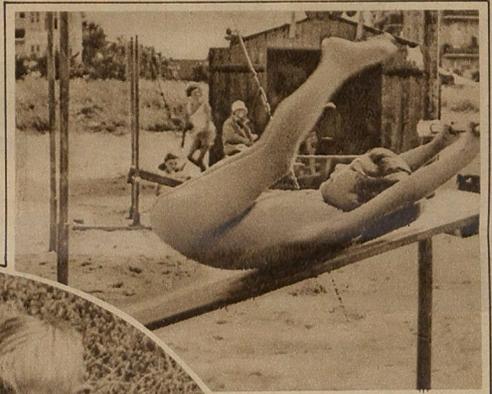
**Rechts: Sie haben die Klopfmassage ihrem Lehrer gut abgeguckt** Phot. Ufa

**Unten: Spannlag**  
Zur Kräftigung des Nackens, Rückens und der Beine Phot. Ufa

### Kindergymnastik

Der Zweck dieser zeitigen Körperarbeit ist die Erhellung des kindlichen Körpers, solange noch keine stärkeren Fehler vorhanden sind. Darin liegt eine sichere Verhütung derjenigen Schäden, die durch minderwertiges Gelenkmaterial entstehen könnten. Auch die Rachitis und die Tuberkulose werden einen widerstandsfähigen, d. h. zellenstarken Körper schwerer befallen können als einen schwächlichen. Dr. med. Neumann-Neurobe, Major a. D.

Unter dem Titel „Gerade Beine und gesunde Glieder“ hat die Ufa einen Kutschfilm herausgebracht, der den Wert der Kindergymnastik nach dem System Neumann-Neurobe weitesten Kreisen vor Augen führen soll.



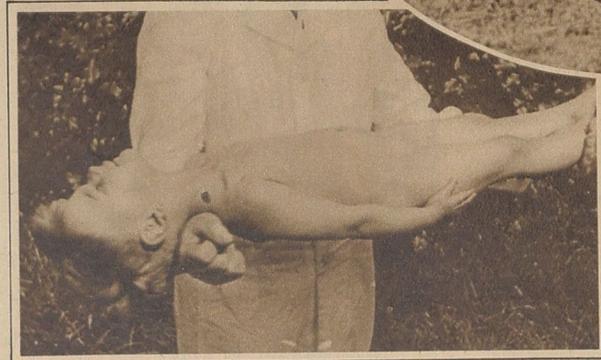
**Beinheben auf der schiefen Ebene.** Zur Kräftigung der Bauch- u. Obersehenmuskulatur Phot. Ufa

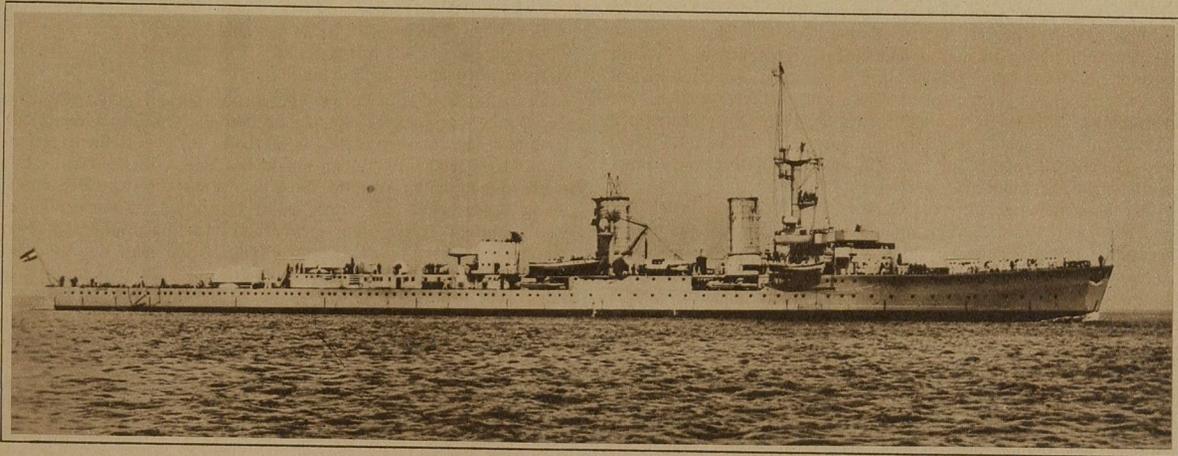


Götter auf dem Regenbogen in Walhall. Draußen im Borsaal rückte der schwarzbefrachtete Mann nervös auf der Bank hin und her. Ungeduldig blickten seine großen dunklen Augen immer wieder nach dem Himmelsvorhang, und die Rechte strich den kräftigen Schnurrbart mit rascher Bewegung zur

Seite. Dann riß er die Uhr aus der Weste, um sie aber gleich wieder einzustecken. Er hatte vergessen, sie war ja längst abgelaufen.

Johann Strauß, der Walzerkönig, dachte zwar daran, daß er ja eigentlich erst nur ein paar Minuten wartete, denn tausend Jahre galten dort oben doch nur als ein Tag. Seitdem er aber 1872 in Boston vor 100 000 Amerikanern mit 100 Subdirigenten seine Walzer, von 20 000 Musikern und Sängern vorgelesen, hatte dirigieren müssen, seit jenem echt amerikanischen Höllenspektakel ängstigte ihn selbst der Gedanke an Luzifer und seine geschwänzten Trabanten nicht mehr. Daher empfand er die Wartezeit als überflüssig. Doch endlich wurde auch er vor den



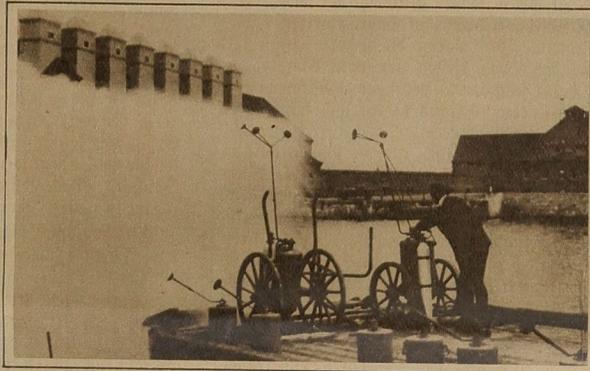


**Die Probefahrt des neuen Kreuzers „Königsberg“**

Einer der letzten Großbauten der Reichsmarine, der kleine Kreuzer „Königsberg“, ist jetzt in die aktive Flotte eingereiht worden und hat seine Probefahrt gemacht *Phot. Schertl*

Thron Gottvaters gerufen, und wieder verlas der Erzengel den Lebensbericht. Meister Strauß hatte als edltes, fröhliches Weltkind gelebt. Die Erde war für ihn gar nicht so sehr ein Ort voller Elend und Jammer gewesen, zumal er den Champagner geliebt und Wein, Weib und Gesang der Verherrlichung durchaus wert gefunden. Die linke Schale neigte sich wiederum bedenklich, denn der Himmel war ja viel eher den mit Mühsal beladenen Erdenpilgern als den Sonnenfindern versprochen. Und sie sank noch mehr, als bekannt wurde, wie Johann Strauß seinen ehrwürdigen Lehrer, Professor Drechsler, den Regenschori der Kirche „Am Hof“, recht böse enttäuscht hatte, weil er nicht, wie der Pädagoge gehofft hatte, Kirchenmüßter geworden, sondern Texte komponiert hatte, die gar nichts Choralmäßiges an sich hatten: „Glücklich ist, wer vergißt, was nicht mehr zu ändern ist.“

Die Sache sah also ziemlich bedenklich für unseren Meister aus. Da winkte ein Beißiger des Gerichts, der Apostel der Liebe, Johannes, den Wachtmeister Bullrich heran. Dieser versah aus alter Anhänglichkeit und aus Ärger darüber, daß man ihn auf Erden zu früh pensioniert hatte, im



**Links: Fliegerschutz durch Einnebelung**

In Österreich fanden kürzlich bei dem großen Wasserkraftwerk Friedland Versuche zur Einnebelung des Wertes gegen Fliegerangriffe statt. Die Flieger äußerten übereinstimmend, daß die Anlage tatsächlich durch den künstlichen Nebel unsichtbar war. — Das Nebelgerät in Tätigkeit *Phot. Schertl*

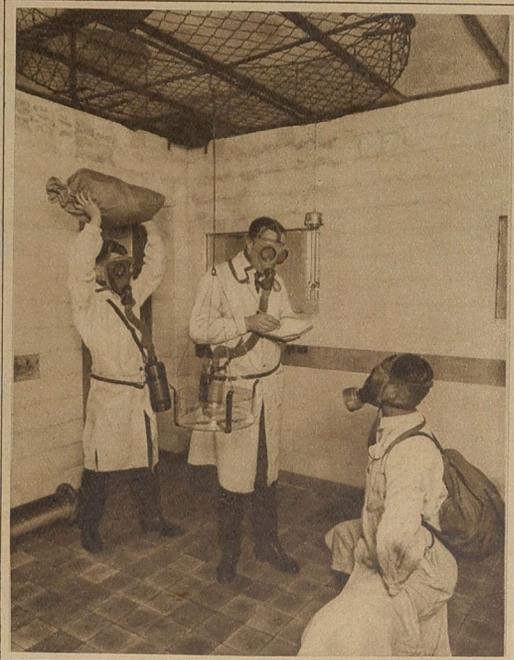
**Unten: Schutz gegen Gas**

In einem großen Industrieort in der Nähe von Berlin ist ein Giftgasraum eingerichtet worden, der zur Erprobung von Giftgaschutzgeräten dient. — Prüfung der Filtergeräte zur Feststellung, ob bei verschiedenen artigen anstrengenden Tätigkeiten die Luftzufuhr durch den Filterapparat ausreicht *New York Times*



**Grundsteinlegung zu einem neuen Berliner Junthaus**

Auf dem Messfelde der Stadt Berlin wurde kürzlich der Grundstein zu einem neuen Junthaus gelegt. — Reichspostminister Schüßel, der die Festrede hielt, führt die ersten Hammerschläge aus *Depphot*



Himmel seinen früheren Posten an der Tür des Gerichtssaales. Bullrich bekam den Auftrag, sogleich einen Zeitgenossen von Johann Strauß als Entlastungszeugen, den besonderen Schußbefohlenen unseres Apostels, Johannes Brahms, herbeizurufen, der nach seinem irdischen Heimgange nur die Partitur seines gewaltigen „Deutschen Requiems“ als Ausweis vorgezeigt hatte, und sofort war ihm ein Ehrenseffel mit weichen, vom Mondsilber umfäumten Wolfentüssen, zurechtgerückt worden.

Der Namensvetter unseres Meisters des Dreiviertelkattes hob seinen ruhigen gütigen Blick zum himmlischen Thron empor und begann:

„Nicht davon will ich reden, wieviel Millionen Menschen, die von Sorgen bedrückt, dort unten wandelten, unser Johann Strauß wieder froh gemacht, wievieler vom Alter zermürbten Menschen er durch seine Klänge die Jugend wenigstens für Stunden neu ersehen ließ, und daß die jungen Menschentinder ohne unseres Meisters beschwingte Weisen nur halb so reich an Glück gewesen wären, sondern ein Erlebnis möge allein für ihn sprechen:

Der Fronleichnamstag neigte sich seinem Ende zu. Von den Häusern des kleinen Gebirgsortes wehten lustig die Fahnen im Abendwind.

Der junge, blasser Mensch, der eben den Wiesenhang heraufgekommen war, sah kaum etwas von dieser Mailieblidheit. Fast schon schweifete sein Blick zu einem Hause hinüber, vor dem weißgekleidete Kinder, mit Frühlingstränzen im Haar, spielten. Das war sein Vaterhaus gewesen. Nun waren die Eltern längst tot. In dem kleinen Kurhaus des Ortes ließen sich schon damals, als er noch ein Knabe war, dann und wann bekannte Musiker hören. Ein solcher wollte auch er werden, so stand es bei ihm fest, als er eintr von der Heimat fortgegangen war.

Sein Lehrer an der Hochschule hatte ihm, als die Darmittel aus dem elterlichen Erbteil zu Ende gegangen waren, ein Stipendium verschafft. Hier und da konnte bereits der befähigte Musikstudent in Konzerten und Hausmusiken mitwirken, die ihm Nebeneinnahmen brachten. Bald aber zogen ihn leichtlebige Genossen in ihren Kreis und hänselten ihn seines Hungerlebens wegen. Dann gab er mehr aus, als es seine Mittel erlaubten und verjuchte nachher das vergeudete Geld durch Spielen in Kaffeehäusern wieder hereinzubekommen. Das damit verbundene Nachtleben nahm ihm den letzten Halt. Er vernachlässigte seine Studien. Das Stipendium war längst verbraucht. Neue Zuwendungen konnten nur an solche Studierenden erfolgen, die sich ihrer würdig gezeigt hatten.

Der junge Musiker war einen der hohen Berge hinter dem Ort emporgestiegen. Jäh stürzten auf der anderen Seite die Felsenklippen gegen das tiefe Tal hinab.

Der Blick des Einsamen wandte sich noch einmal zum Ort zurück. Die Sonne war untergegangen, und aus den Häusern schimmerten freundlich die Lichter herauf. Im Kurhaus auf dem kleinen Wiesen- und Parkhügel drüben schien ein frohes Leben zu herrschen. Die große Glasveranda strahlte in hellem Lichterschein. Der junge Mann lachte heiser auf. Dort wollte er einmal als Großer seiner Kunst Einklebe halten, sein Heimatort sollte stolz seinen Namen nennen. Vorbei — —! Morgen früh würde man ihn, zur Unkenntlichkeit zerschmettert, unten im Tal aufheben und in heimatlicher Erde bestatten.

Mit dümpfer Entschlossenheit wendet er rasch den Blick von dem friedlichen Ortsbild ab, dem dunklen Abgrund zu. Ein Sprung, dann sind Reue und Schulden ein Nichts. Ganz nahe steht er am Felsenrand, da schwingt und jubelt hinter ihm Geigenton durch die abendliche Stille. Aus dem Kurhaus tönt's herauf. Es lockt und singt so süß das Leben seine Weise: „An der schönen blauen Donau!“

Dem jungen Musiker stürzt eine Blutwelle heiß ins Gesicht. Wie das jauchzt und schmeichelt und wirbt, Meister Strauß und alle ihr anderen Großen der Kunst. Immer hieß es für euch: „Vor den Ruhm haben die Götter den Schweiß gesetzt.“ Er aber glaubte leichtsinnig und spielerisch zur Höhe emporkommen zu können. Nie immer wiegt unten der Walzer. Längst hat der Mensch oben den Felsenrand verlassen. Er schreitet ins Leben zurück.

Und wenn er heute als gefeierter Geiger eins seiner großen Konzerte beendet, dann spielt er, wohl manchmal zum anfänglichen Erstaunen seiner Zuhörer, die eine Zugabe von ihm fordern, den Meisterwalzer unseres Johann Strauß „An der schönen blauen Donau“. Den Leuten ist's dann, als hörten sie ihn zum ersten Male, so jubelt seine Geige.“ —

Brahms schloß mit bewegter Stimme seinen Bericht und reichte dem Freunde die Hand.

Gottvater aber winkte, daß man die Himmelstüren weit öffne. Geführt vom Apostel Johannes und dem Freunde Johannes Brahms schritt Johann Strauß die Himmelstreppe empor. Auf den breiten goldenen Stufen standen die Engelscharen, und wo der Meister an ihnen vorüberkam, sangen sie: „Die Liebe, die Liebe ist eine Himmelsmacht.“

## HUMOR- UND RÄTSELECKE



„Warum weinst du denn, Kleiner?“  
„Ich möchte gern nach Hause und in meiner Sandkiste spielen!“  
Zeichnung von H. Michaelis

„Es ist doch ganz seltsam,“ brummte das Dienstmädchen vor sich hin, „meine frühere Gnädige hat mich entlassen, weil ich nicht gehorche, und meine jetzige, weil ich zu viel gehorcht habe.“

Müller: „Nichts geht über ein Glas Wein!“  
Huber: „Doch. Zwei Gläser.“

### Kreuzwörterrätsel

1	2	3	4	5		6
	7					8
9	10					11
	12			13		
14	15	16				17
18			19	20		
21						
22			23	24	25	
			26			
			27			

Bedeutung der einzelnen Wörter.

a) von links nach rechts: 1 optische Erscheinung, 7 römischer Feldherr und Konsul, 10 feiner Hund, 11 Teil des Bogens, 13 Staat in Südamerika, 14 Wohnraum, 17 Nebenfluß der Weichsel, 18 Stadt in Finnland, 19 deutscher Freistaat, 21 Blume, 22 Nebenfluß des Rheins, 23 Entwicklungsstadium einiger Insekten, 26 Schlussrechnung, 27 bekannter Berufsstand;

b) von oben nach unten: 2 alttestamentliche Gestalt, 3 Schweizer Kurort, 4 Hinweis, 5 Zeichenmaterial, 6 osteuropäische Gebirgslandschaft, 8 Lohn, 9 berühmter Eigenort, 11 Erennungspalt, 12 Aufreiter, 15 Sporn, 16 Zweig der Naturwissenschaft, 20 afrikanische Landschaft, 24 türkischer männlicher Vorname, 25 weiblicher Vorname.

15093

### Auflösungen der Rätsel aus Nr. 22

Magische Figur: 1. Franken, 2. Arsen, 3. Unstrut, 4. Kerbe, 5. Menuett. — Silbenrätsel: Kein Weiser jammert um Verlust. — 1. Kabarett, 2. Eros, 3. Improplut, 4. Nobel, 5. Werther, 6. Elegie, 7. Imperativ, 8. Sanatorium, 9. Ehefrau, 10. Rabatt, 11. Jupiter, 12. Aktie, 13. Ministerium.

„Epos“, Berlin 68. Verantwortl. d. Schriftl. Dr. R. W. Michaelis, Berlin-Friedenau

